

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

2.9.1938 (No. 205)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954006)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Ge.-nrs. 2081 und 2082. Postfachkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtparität Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreisparität Aurich, Staatliche Kreditbank Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 33,95 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 205

Freitag, den 2. September

Jahrgang 1938

## Italien weist 30000 Juden aus

### Entfernung aller nach 1919 zugewanderten Hebräer

Rom, 2. September.

Die italienische Regierung hat am 1. September ein Gesetz erlassen, wonach alle Juden, die nach 1919 die italienische Staatsangehörigkeit erworben haben, diese verlieren. Auf Grund dieses Gesetzes wird sich bis zum April 1939 kein einziger nach 1919 zugewandelter Jude mehr auf italienischen Boden befinden. Unter den Juden, die also Italien bis zum 1. April 1939 verlassen müssen, befinden sich auch diejenigen, die nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus aus Deutschland emigrierten und bisher von Italien aus gegen Deutschland hielten. Eine große Anzahl dieser jüdischen Emigranten hat es verstanden, auf das wirtschaftliche und kulturelle Leben Italiens Einfluß zu gewinnen.

Die Zahl der Juden, die auf Grund des neuen Gesetzes Italien verlassen müssen, wird auf über 30000 geschätzt. Diese, durch den Vierzehnteratsbeschluss vom 1. September 1938 getroffene „Maßnahme“ gegen ausländische Juden“ haben folgenden Wortlaut:

Die Stellung der Ausländer jüdischer Rasse in Italien, Libyen und der ägäischen Besitzungen, die nach dem Weltkrieg und zwar nach dem 1. Januar 1919 eingewandert sind, darunter auch die zahlenmäßig geringen Fälle, in denen in der Folgezeit die italienische Staatsangehörigkeit erworben wurde, wird folgend geregelt:

#### Artikel 1:

Vom Datum der Veröffentlichung des vorliegenden Dekretgesetzes ist es ausländischen Juden verboten, dauernden Wohnsitz im Königreich, in Libyen und in den ägäischen Besitzungen zu nehmen.

#### Artikel 2:

Nach dem vorliegenden Dekretgesetz wird derjenige als Jude betrachtet, der von Eltern stammt, die beide der jüdischen Rasse angehören, auch wenn er sich zu einer anderen als der jüdischen Religion bekennt.

#### Artikel 3:

Die Zuerkennung der italienischen Staatsangehörigkeit, soweit sie ausländischen Juden nach dem 1. Januar 1919 zuerkannt wurde, werden als jeder Wirkung entzogen betrachtet.

#### Artikel 4:

Die Ausländer jüdischer Rasse, die sich mit Datum der Veröffentlichung des vorliegenden Dekrets im Königreich, in Libyen und den ägäischen Besitzungen befinden, und die

ihren Wohnsitz später als den 1. Januar 1919 nahmen, haben das Gebiet des Königreichs, Libyens und ägäischen Besitzungen innerhalb von sechs Monaten nach Veröffentlichung des vorliegenden Dekrets zu verlassen.

Diejenigen, die dieser Vorschrift nicht innerhalb des vorgenannten Zeitraumes nachkommen, werden aus dem Königreich ausgewiesen nach Artikel 150 des Einheitstextes der Polizeigesetze.

Wie aus dem Dekret zu ersehen ist, ist der Aufenthalt von Juden, die nach 1919 nach Italien kamen, nur noch in Italienisch-Ostafrika gestattet. Einer Einwanderung von Juden nach Italienisch-Ostafrika werden jedoch durch die Entziehung der Einreiseerlaubnis und durch die Tatsache, daß in diesem Kolonialgebiet Italiens nur landwirtschaftliche Siedler angefordert werden, Schranken gesetzt.

Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß auf Grund der staatlichen Maßnahmen der Einfluß des jüdischen Elements auf das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben der italienischen Nation, nach der Vollenendung der gegenwärtig im Laufe befindlichen Judenabrechnung auf die Verhältniszahl 1:10000 herabgemindert werden wird.

## Konrad Henlein besucht den Führer

Prag, 2. September.

Nach einer Mitteilung des Presseamtes der Sudetendeutschen Partei ist Konrad Henlein nach Berchtesgaden abgereist, um dem Führer und Reichkanzler einen Besuch abzustatten.

Wie die Presseabteilung der Sudetendeutschen Partei mitteilt, fand am Donnerstagnachmittag in Prag unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, des Abgeordneten A. H. Frank, eine zweistündige Sitzung des politischen Ausschusses der Hauptleitung der SDP. statt. Es wurde die politische Lage eingehend erörtert und die notwendigen Beschlüsse gefaßt. Die Haltung und die Arbeitsweise der mit der Führung der Gespräche und Verhandlungen mit den Regierungsstellen und der englischen Mission beauftragten Delegation wurde einhellig gebilligt.

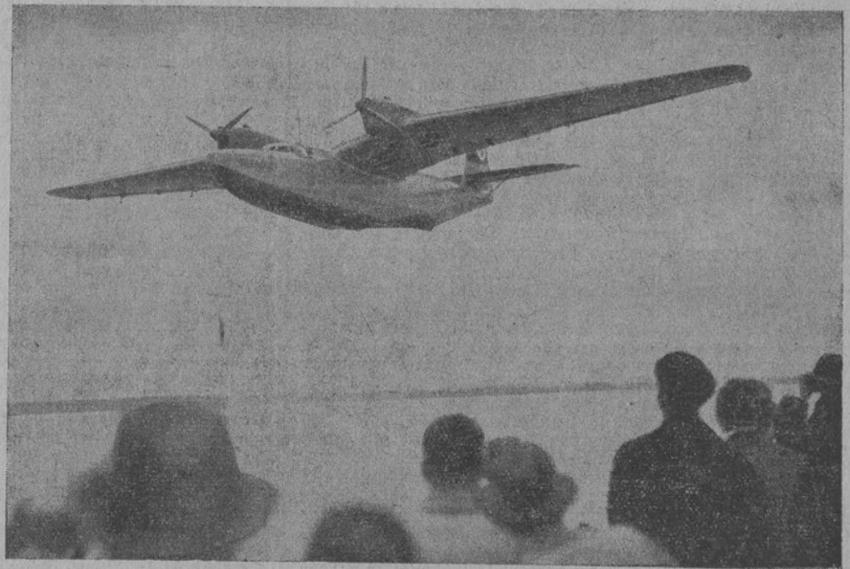
### Lord Runciman dementiert englische Zeitungen

Das Sekretariat der Mission Lord Runcimans erklärt zu einer im Londoner „Daily Telegraph“ vom 30. August d. J. abgedruckten Meldung, die das „Prager Tagblatt“ vom 31. August d. J. übernommen hat, und die Informationen über das am vergangenen Sonntag auf dem Schloß Kottenhaus zwischen Lord Runciman, den Mitgliedern seines Stabes und Konrad Henlein geführte Gespräch enthält, daß diese Informationen, soweit es sich um die Einzelheiten des Gesprächs handelt, jeder Grundlage entbehren. Die in der Meldung erwähnten Bedingungen und Umstände wurden von der Mission Lord Runcimans überhaupt nicht veröffentlicht. Alle Berichte, die diese Unterredung betreffen, müßten mit Mißtrauen aufgenommen werden.



Hitler-Jugend-Führer ehren Japans Helden in Tokio

Die sich zur Zeit in der japanischen Hauptstadt zu einem Besuche aufhaltende Abordnung der Hitler-Jugend-Führer legte kürzlich an dem Yasukuni-Schrein zu Ehren der in China gefallenen Japaner einen Kranz nieder. Auf dem Wege zum Ehrenmal wurden sie von der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt. (Associated Press, Zander-Multiplex-R.)



Die neue Dornier-Maschine für den Nordatlantik

Von Travemünde kommend, traf auf dem Müggelsee in Berlin das neue Atlantik-Flugboot der Deutschen Luftflotte, „Do 26“, ein, das in erster Linie für den Postverkehr auf der Strecke Lissabon-Neuport im Dnehrstflug gebaut ist. Das Flugboot hat eine Höchstgeschwindigkeit von 335 Stundenkilometer und einen größten Flugbereich von 9000 Kilometer. Es hat 30 Meter Spannweite und ist mit vier Junkers-Turbo-Dieselmotoren ausgerüstet. Hier sieht man die Maschine in einem Augenblick, in dem sie nur mit den beiden hinteren Motoren fliegt. Die beiden vorderen Motoren stehen. Ebenso behält die Maschine auch ihre Flugfähigkeit, wenn beide Steuerbord- oder beide Backbordmotoren ausfallen. (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

# Hoheitsabzeichen und Fahne für RLVB.

Eine hohe Auszeichnung durch Generalfeldmarschall Göring

Berlin, 1. September.  
Seit über fünf Jahren sind mehr als 600 000 Amtsträger des Reichsluftschutzbundes uneigennützig bemüht, den Selbstschutz der Bevölkerung für den Fall von Luftangriffen sicherzustellen. Mit ihrer durchweg ehrenamtlichen Tätigkeit, die gewaltige Erfolge gebracht hat, haben sie einen wesentlichen Beitrag zur Luftschutzbereitschaft und damit zur Widerstandskraft des deutschen Volkes geleistet. Damit haben sie aber auch ihre nationalsozialistische Gesinnung und Einsatzbereitschaft vor aller Welt belegt.

Um die enge Verbundenheit der Arbeit des Reichsluftschutzbundes mit der nationalsozialistischen Weltanschauung auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, in Anerkennung der Arbeit der Amtsträger der Reichsluftschutzbereitschaft verfügt, daß zur Dienstkleidung des Reichsluftschutzbundes die nationalsozialistische Kampfbinde zu tragen ist. Diejenigen RLVB-Amtsträger, die Parteigenossen sind, tragen in Zukunft auf dem Binder das Parteiabzeichen. Weiterhin führt der RLVB. in Zukunft ein

eigenes Hoheitsabzeichen, das auf dem linken Unterarm der Dienstbekleidung und an der Mütze getragen wird. Aus den gleichen Beweggründen heraus hat Generalfeldmarschall Göring für den Reichsluftschutzbund die Einführung einer neuen Fahne verfügt, die — anstelle der bisherigen blauen Grundfarbe — auf rotem Tuch das Abzeichen des Reichsluftschutzbundes trägt. Das in Zukunft nicht die Buchstaben RLVB., vielmehr lediglich das quergestellte Sakentkrenz auf dem silbernen Garbdekerz zeigt.

Die Uebernahme der neuen und die Einziehung der alten Fahne wird in feierlicher Form erfolgen.

Mit der Einführung der neuen Zeichen wird — nach den Worten von Generalfeldmarschall Göring — gleichsam der Abschluß der ersten erfolgreichen Aufbauarbeit des Reichsluftschutzbundes gefeiert. Unter den neuen Sinnbildern, die sich der Reichsluftschutzbund durch mühevollen Tätigkeit verdient hat, wird er die ihm gestellte Aufgabe, das deutsche Volk luftschutzbereit zu machen, mit erhöhter Kraft weiter fortführen.

## Prag sperrt deutsche Schulen!

Protest der Elternschaft / Tiefe Empörung im Hultschiner Ländchen

(N.) Prag, den 2. September.

Durch die Straßen der Stadt Troppau bewegte sich am Donnerstagvormittag ein seltsamer Zug. 1300 deutsche Eltern waren mit ihren 2000 Kindern aus dem Hultschiner Ländchen nach Troppau gekommen, um ihre Kinder am heutigen Schultag in die deutsche Schule zu schicken. Tschechische Sicherheitsorgane verwehrten jedoch den Kindern den Eintritt in die deutschen Schulgebäude. Daraufhin zogen die Eltern mit ihren Kindern durch die Stadt vor die Häuser der tschechischen Amtsstellen, um durch eine stumme, aber machtvolle Demonstration gegen dieses Verhalten tschechischer Behörden zu protestieren.

Auf den Straßen hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt und die Gendarmerie war verstärkt worden. Dank der Disziplin der deutschen Bevölkerung ist es zu keinem Zusammenstoß gekommen. In den Nachmittagsstunden verließen die Eltern mit ihren Kindern wieder die Stadt Troppau und begaben sich in ihre Heimatdörfer im Hultschiner Ländchen zurück. Der tschechische Abgeordnete Eichholz hat sofort an den Innenminister in Prag ein Protesttelegramm gerichtet und die Freigabe der deutschen Schulen für die deutschen Kinder gefordert. Eine Antwort ist jedoch noch nicht eingegangen.

Auf Anordnung der Landesbehörden wurde den Eltern vor einigen Tagen der Bescheid zugestellt, sie hätten ihre Kinder zunächst in die tschechischen Schulen zu schicken, und eine Kommission werde dann entscheiden, ob und welche Kinder in die deutschen Schulen aufgenommen werden können. Es ist erklärlich, daß die deutsche Bevölkerung des Hultschiner Ländchens über diese Anordnung des tschechischen Schulministeriums auf tiefste empört ist.

## Italiens Wirtschaft von Juden beherrscht

Wie groß der wirtschaftliche Einfluß, den das Judentum in Italien befaßt, war, geht heute aus einem Artikel des „Roma Fascista“ hervor. Nach dem Bericht dieser italienischen Zeitung werden fast alle italienischen Versicherungsgesellschaften von Juden beherrscht oder kontrolliert. Vierzehn der bedeutendsten italienischen Versicherungsinstitute mit einem Kapital von einer halben Milliarde Lire haben jüdische Vorstände, Aufsichtsräte und Direktoren. Die Posten der Aufsichtsratspräsidenten und Bankdirektoren wurden von sechs Juden, und zwar Morpurgo, Ara, Falut, Olivetti, Treves und Frigessi, 123mal eingenommen. Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens des Landes spielen diese sechs Juden eine entscheidende Rolle. Daß besonders die Auslandsinstitute und Banken mit ausländischem Geldverkehr zur Domäne der Juden wurde, ist bezeichnend. Dreizehn Prozent der Mutter

## Die Flotte des Imperiums

(Von unserem militärischen Sachbearbeiter)

Der kurze, aber bedeutsame Inspektionsflug Mussolinis nach der Insel Pantelleria bewies erneut, welchen Wert man in maßgebenden Kreisen Italiens der Flotte innerhalb der gesamten Wehrmacht zumißt. Eine starke und leistungsfähige Kriegsmarine ist für Italien bekanntlich eine besondere Notwendigkeit, wenn man bedenkt, daß seine Küsten fast 8000 Kilometer lang sind und die Mehrzahl der wichtigsten Städte und Häfen unmittelbar an der See liegen. Mit der Gründung des Imperiums wurde überdies der Saug der Verbindungen zwischen dem Mutterland und den überseeischen Besitzungen zu einer Lebensfrage für den italienischen Staat. In den 15 vergangenen Jahren, in denen der Duce persönlich das Marineministerium leitete, galt daher seine besondere Sorgfalt der Verstärkung und Aufrechterhaltung der Schlagkraft der Flotte. Dies wird zahlenmäßig allein dadurch schon bemerkbar, daß sich im Jahre 1922, zur Zeit des Abschlusses des heute überholten Flottenvertrages von Washington, die italienische Flotte auf rund 260 Einheiten mit 360 000 Tonnen Wasserdrängung bezifferte und sich dieser Bestand bis Ende des vergangenen Jahres auf rund 330 Einheiten mit 560 000 Tonnen vermehrte. Die letzten Maßnahmen beweisen darüber hinaus, daß Italien hierbei keineswegs stehen zu bleiben gedenkt, sondern den Ausbau seiner Flotte in einem Umfang durchzuführen beabsichtigt, der den Lebensnotwendigkeiten des Imperiums gerecht wird und seiner Stellung als ozeanischer Macht entspricht.

Italiens Flotte nimmt heute tonnagemäßig unter den Seemächten der Welt den fünften Platz ein. Im einzelnen umfaßt diese Streitmacht zur Zeit vier fertige Schlachtschiffe („Andrea Doria“), „Caio Duilio“, „Giulio Cesare“ und „Conte di Cavour“, die zwar sämtlich noch aus der Vorkriegszeit stammen, aber dank eines sehr eingehenden Umbaus inzwischen zu einer Kampfkraft entwickelt worden sind, die sie auch modernen Schlachtschiffen gleichwertig erscheinen lassen müssen. Es sind Schiffe von 21 000 bis rund 24 000 Tonnen Wasserdrängung mit einer schweren Artillerie von 30,5-cm- bzw. 32-cm-Geschützen.

Sinzu kommen in den nächsten Jahren vier zur Zeit im Bau oder in der Planung stehende 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe („Vittorio Veneto“, „Vittorio“, „Roma“ und „Impero“), so daß nach ihrer Fertigstellung die italienische

Flotte über insgesamt acht moderne Großkampfschiffe verfügen wird. Italiens Kriegsmarine dürfte also damit auch trotz der eben angekündigten Inaugabe des dritten französischen 35 000-Tonnen-Schlachtschiffes „Clemenceau“ der Flotte der französischen Republik gleichwertig bleiben.

In der Klasse der schweren Kreuzer, des eigentlichen Schöpfungsproduktes der Washingtoner Konferenz, verfügt Italien über sieben moderne Einheiten, deren erste aus dem Jahre 1926 und deren letzte aus dem Jahre 1931 stammt. Sie sind durchweg 10 000 Tonnen groß und besitzen eine schwere Artillerie von acht 20,3-cm-Geschützen.

An leichteren Kreuzern zwischen 6000 und 7000 Tonnen sind zwölf Einheiten vorhanden, von denen allein sechs aus den Baujahren 1934/36 stammen, während die anderen sechs in den Jahren 1930/32 vom Stapel liefen, also durchaus moderne Schiffe ihrer Klasse darstellen. Sie sind zudem größtenteils sehr schnelle Schiffe mit einer Geschwindigkeit von 39 bis 42 Seemeilen.

Besondere Beachtung verdient die italienische Unterseebootsflotte, deren Manöver anlässlich der großen Flottenparade beim Besuch des Führers in Italien glänzende Leistungsproben zeigten. Das Imperium verfügt heute über eine Unterseebootsflotte von rund 80 Booten und steht damit an der Spitze der Flotten der übrigen großen Seemächte.

Eine weitere Waffe von hervorragender Bedeutung hat sich die italienische Flotte in ihren Torpedomotorbooten, den sogenannten „Motoscafi anti Sommergibili“ geschaffen. Sie entsprechen in etwa unseren deutschen Schnellbooten, sind also kleine Schwärmer der Torpedoboote und Zerstörer. Die Geschwindigkeit der neueren italienischen Boote dieser Klasse wird auf 47 Seemeilen geschätzt.

Zu diesen Einheiten treten weitere 107 Zerstörer und Torpedoboote, hiervon allein mehr als 60 zwischen 800 und 1600 Tonnen, und eine große Anzahl weiterer Kleinkampfschiffe, Spezialschiffe und Schulschiffe verschiedenster Bestimmung. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch, daß Italien zwei Segelschulschiffe zur Ausbildung des seemannischen Offiziers- und Unteroffiziersnachwuchses besitzt, „Amerigo Vespucci“ und „Cristoforo Colombo“, Segelschiffe nach dem Muster der alten neapolitanischen Fregatten, 3544 Tonnen bzw. 2780 Tonnen groß, aus den Jahren 1928/30 stammend, die beide in den letzten Tagen zu einem Besuch in unserem Reichskriegshafen Kiel und in Hamburg weilten.

Angeichts der gesteigerten Aufgaben, die der Flotte nach der Gründung des Imperiums zufielen, hat die italienische



Die größte Schlacht des China-Feldzuges

Die japanische Generaloffensive zur Eroberung Hantaus steht unmittelbar vor der großen Entscheidung. In einem großen Umfassungsmärsch sind die Japaner südöstlich der Stadt bis vor Teian vorgedrungen, das zwischen Kiukiang und Nantschang liegt. Mit dem Fall des äußeren Verteidigungsgürtels Hantaus würde das Schicksal von 20 chinesischen Divisionen besiegelt sein. Auf beiden Seiten sind eine halbe Million Mann eingesetzt, die die größte Schlacht des japanisch-chinesischen Krieges schlagen. (Kartendienst Erich Zander, Multiplex-R.)

## Frankreichs Kohlenproduktion soll um zwei Mill. To. steigen

Ministerpräsident Daladier hatte eine Aussprache mit den Vertretern der Arbeitnehmer und -geber der französischen Kohlenindustrie, in deren Verlauf er auf die nationale Notwendigkeit einer Steigerung der Kohlenförderung hinwies. Es konnte zwischen den Vertretern in Anwesenheit des Arbeitsministers im Laufe des Nachmittags eine Einigung erzielt werden, die bis zum 1. März 1939 eine Steigerung der Kohlenproduktion um zwei Millionen Tonnen vorsieht. Dies würde für Frankreich praktisch eine Devisenerparnis von rund einer halben Milliarde Franken bedeuten. Bei Erfüllung dieser Arbeit sollen die Arbeiter eine 6prozentige Lohnerhöhung erhalten.

## Auslandsdeutsche Jugend umjubelt Baldur von Schirach

Notwendig ist ein tapferes Herz und ein starker Glaube

Stuttgart, 1. September.

Der Tag der auslandsdeutschen Jugend auf der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen fand am Donnerstagabend seinen mächtigsten Höhepunkt mit einer großen Kundgebung in der Stuttgarter Stadthalle. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, der auf der vorjährigen Reichstagung der Auslandsdeutschen zum erstenmal in Stuttgart zur auslandsdeutschen Jugend gesprochen hatte und in diesem Jahre wiedergekommen war, um den auslandsdeutschen Jungen und Mädchen die Grundgedanken der nationalsozialistischen Jugendberziehung vor Augen zu führen.

Die Beteiligung der auslandsdeutschen Jugend ist gegenüber dem Vorjahre noch stärker geworden, und auch bei den übrigen Tagungsteilnehmern und der Stuttgarter Elternschaft fand der Besuch des Reichsjugendführers freudigsten Widerhall. Kein Wunder, daß die Halle wiederum brechend voll war.

Die Tausende bereiteten dem Reichsjugendführer einen begeisterten Empfang, als er in Begleitung von Gauleiter Bohle, Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Gebietsführer Sandermann, Gauamtsleiter Grothe, Gaupropagandaleiter Mauer, Oberbürgermeister Strölin und dem Leiter des italienischen Gesandtschafts in Deutschland, Graf Ruggieri-Ladewig, die Halle betrat. Mit dem Rufe „Unter der Fahne freiten wir“ marschierten die Fahnen in den reichgeschmückten Saal. Gauleiter Bohle, der die Kundgebung eröffnete, widmete dem Reichsjugendführer herzliche Worte der Begrüßung.

Dann betrat der Reichsjugendführer unter erneutem Jubel der vielen Tausende die Tribüne. Ueber den herzlichsten Empfang sichtlich erfreut, betonte er einleitend, daß im Anblick einer solchen Jugend seine Arbeit ihre Erfüllung finde.

„Es ist“, so fuhr der Reichsjugendführer fort, „unserem

Volke vom Schicksal nichts geschenkt worden. Alles, was Ihr hier seht, ist das Ergebnis eines unermüdblichen Fleißes und unermüdblicher Arbeit. Der Kampf des Nationalsozialismus sei Euch ein Gleichnis, das auch für Euch in Eurem persönlichen Dasein seine Gültigkeit hat. Man braucht zum Leben nichts anderes als ein tapferes Herz und einen starken Glauben, wie auch die nationalsozialistische Bewegung mit der Kraft des Glaubens siegt hat.“

Zum Schluß ging der Redner auf die frühere Zerplitterung in der deutschen Jugend ein. Die nationalsozialistische Jugendbewegung habe dafür gekämpft, daß an die Stelle der einstigen vielen Jugendorganisationen proletarischer, bürgerlicher und konfessioneller Art eine einzige deutsche Jugend trat. „Diese Jugend erziehe wir“, so betonte der Reichsjugendführer unter dem brausenden Beifall der Massen, „für Adolf Hitler und lassen sie zusammen unter der Fahne, die heute über allen Menschen deutschen Blutes weht.“

Das brausend aufgenommene Sieg-Heil und die Lieder der Nation waren das Ergebnis der Jugend, die als die kommende Generation alle Zeit für die Ziele des Führers einzusetzen.

Regierung im Vorjahre ein neues Flottenbauprogramm veröffentlicht, das in diesem Jahre eine Erweiterung erfuhr. Danach sind zur Zeit im Bau bzw. geplant: die bereits erwähnten vier Schlachtschiffe von je 35 000 Tonnen, zwölf Aufklärer, die etwa den heute in einigen Marinen üblichen Flottillenführern entsprechen, 16 Zerstörer, 16 Torpedoboote und eine größere Anzahl von Unterseebooten. Nach der Fertigstellung aller vorgesehenen neuen Einheiten wird die italienische Flotte über insgesamt acht Schlachtschiffe, 19 Kreuzer, 100 Zerstörer und Torpedoboote und circa 100 Unterseeboote mit einer Gesamtwasserdrängung von rd. 7 000 000 Tonnen verfügen, wobei die Abgänge durch Veralterungen, Abwrägungen usw. bereits berücksichtigt sind.

Diese rein zahlenmäßig schon achtunggebietende Flotte stützt sich auf ein vorzüglich ausgebautes Netz von Häfen und Stützpunkten, durch die nicht nur die Sicherheit der Küsten des Mutterlandes, sondern auch die der überseeischen Besitzungen und der Verbindungswege zwischen beiden gewährleistet erscheinen. Hauptkriegshäfen sind in Italien selbst Tarent und Spezia, Häfen zweiter Ordnung Neapel, Messina, Brindisi, Venedig und Pola. Zu einem erstklassigen Flotten- und Luftstützpunkt wurde der schon erwähnte Hafen der Insel Pantelleria zwischen Sizilien und Tunis ausgebaut. In Tripolitaniens sind als Stützpunkte zu erwähnen Tubruf, Tripolis und Bengasi, im östlichen Mittelmeer die Inseln Rhodos und Lesbos. Den Mittelpunkt dieses strategischen Netzes im Mittelmeer stellt Sizilien mit seinen Häfen Augusta, Palermo, Trapani und dem schon genannten Messina dar.

Durch die Eroberung Abessinien sind die beiden am Roten Meer und am Indischen Ozean liegenden Kolonien Eritrea und Itäl. Somaliland zu einem großen Block zusammengeschweißt worden, der nur an den Küsten durch Brit. Somaliland eine Unterbrechung erfährt. Hier liegen die Häfen Massaua und Mogadiscio, beide aus dem abessinischen Krieg als wichtige Nachschubhäfen bekannt. Sie wurden inzwischen ergänzt durch die Stützpunkte Assab am Roten Meer und Chissemato am Indischen Ozean.

Italien und das italienische Volk sind sich der schweren Aufgaben, die ihnen insbesondere die Gründung des faschistischen Imperiums gestellt hat, voll bewußt. Die Aufstellung und Erhaltung einer schlagkräftigen und starken Flotte ist hierbei nur ein Teilstück, wenn auch eines der wichtigsten. Sie wird mit der Bürge seiner Sicherheit und politischen Unabhängigkeit sein.

# Rundschau vom Tage

## Schlängenspann in der Pariser U-Bahn

Schauplatz des Ereignisses war eine Untergrundbahn auf der Fahrt zwischen den beiden Pariser Stationen „Rom“ und „Clign“. Zwei junge Mädchen beschwerten sich über einen Sad, der ihnen fortwährend auf die Beine fiel. Ein junger Mann wollte sich ritterlich erweisen und den Sad bei Seite stellen, als dieser sich plötzlich öffnete und der Schwanz einer Schlange zum Vorschein kam, groß wie ein Männerarm. Ein Sprung des jungen Mannes, drei Meter nach rückwärts, entsetzte Ausschrei der jungen Mädchen, allgemeine Flucht der Passagiere in die entgegengesetzte Ecke des Wagens. Aber der junge Mann war wirklich tapfer. Er band, wenn auch bleichen Angesichts, den Sad wieder zu und stürzte, als der Zug gerade hielt, damit zum Stationsvorstand: „Ich habe eine Schlange gefunden, was soll ich mit ihr machen?“ — Während dieser nun ans Telefon klang, wurden sämtliche auf dem Bahnhöflich befindlichen Passagiere von einer wilden Panik befallen. Endlich näherten sich zwei Polizisten, die nunmehr zusammen mit dem Finder die Schlange genauer in Augenschein nahmen und feststellten, daß diese schon eine geraume Zeit lang tot sein mußte, wahrscheinlich ertrunken. Man fragt sich nur, wer auf den Gedanken gekommen sein mag, eine tote, genau 2,80 Meter lange Schlange in die Untergrundbahn einzuschmuggeln.

## Napoleonschiff wird in Abukir gehoben

Auf dem Grunde der Bucht von Abukir ruhen seit nunmehr 140 Jahren dreizehn französische Linien-Schiffe und vier Fregatten, deren Versenkung durch die Flotte Nelsons dem Traum Napoleons ein Ende bereite, dem britischen Weltreich über Ägypten den Todesstoß versetzen zu können. Die Niederlage der französischen Flotte war befehle, als ihr Admiralschiff „Orient“ unter ungeheurem Getöse infolge von Explosion der Pulverkammern in die Luft flog. Angeblich soll der „Orient“ den Kriegsschiff der französischen Expeditionstruppe am Bord gehabt haben. Wie nunmehr Pariser Blätter melden, hat eine italienische Bergungsgesellschaft von der ägyptischen Regierung die Erlaubnis erworben, diesen Schatz, sofern er überhaupt vorhanden ist, unter den siebzehn Wracks das richtige herauszufinden. Die französische Regierung hat zwar keinerlei Ansprüche auf die Schätze, die eventuell gehoben werden könnten, sie hat jedoch von Kairo die Zustimmung erhalten, daß ihr solche Gegenstände, die historischen Erinnerungswert haben, ausgeschändigt werden.

## Elftöpfige Familie besetzt das Bürgermeisterei

Die Besetzung von Bürgermeistereien sind anscheinend jetzt in Frankreich in Mode gekommen. Als in einem kleinen Ort bei Lille eine elftöpfige Familie aus ihrer Wohnung ausquartiert wurde, begab sich die ganze Gesellschaft zur Bürgermeisterei und beschlagnahmte dort den Festsaal, in dem sie sich mit ihren Betten häuslich einrichtete. Das ist innerhalb weniger Wochen nunmehr der dritte Fall einer solchen Zwangsausquartierung bzw. Einquartierung.

## „Leutnant zur See Paris“ in Newport gelandet

Das Flugboot „Leutnant zur See Paris“ trat Mittwoch von den Azoren kommend in Newport ein. Das Flugboot brachte von Horta (Azoren) nach Newport 22 Stunden, 48 Minuten. Sein Flug stellt den ersten Versuch der „Air France“ zur Ueberquerung des Nordatlantik dar. Der Start in Horta hatte sich wegen schlechten Wetters um mehrere Tage verzögert.

# Neue Flutwelle im Glaker Land

Das schwerste Hochwasser seit 1888 / Telephonleitungen unterbrochen / Schließertalperre randvoll

(A.) Glaz, 2. September.

Seit Mittwoch gehen über Schlesien ununterbrochen wolkenbruchartige Regenfälle nieder, die zu einer neuen schweren Hochwasserwelle geführt haben. Sie ist noch weit katastrophaler als die Ueberflutung in der vergangenen Woche. Nicht nur sämtliche Gebirgsflüsse, voran die Glaker Reize, sind erneut ausgefüllt, sondern auch in der Ebene wurde schwerer Schaden angerichtet, von dessen Ausmaß man sich überhaupt keine Vorstellung machen kann. In Hirschberg fielen in wenigen Stunden 68 Liter Niederschläge auf den Quadratmeter.

In Glaz war die Gefahr so groß, daß die Alarmglocke auf dem Rathaus geläutet wurde, um die Bewohner der niedrig gelegenen Stadtteile zu warnen. Die Wiesen um Glaz bilden einen einzigen See und der Glaker Hauptbahnhof ist ringsum von Wasser umgeben. Die Bewohner haben die Kellerfluten abgedichtet und halten sich bereit, in die Oberstadt zu flüchten. Bei Bad Lande ist die Bielse ausgefüllt und hat einen bereits beim letztenmal gebrochenen Damm, der wieder notdürftig gestützt war, erneut durchbrochen. Bei Hannau drang das Wasser in die Papierfabrik ein, so daß drei Maschinen stillgelegt werden mußten.

## Kürzumaldungen

Die als Gäste der Reichsregierung für vier Wochen nach Deutschland geladenen fünfzehn japanischen Pressevertreter sind Donnerstag nachmittag in Berlin eingetroffen. Aus diesem Anlaß hatte der Leiter der Abteilung Ausland der Presseabteilung der Reichsregierung im Kaiserhof zu einem Abendempfang geladen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ist nach kurzer Unterbrechung seines Nürnberger Aufenthaltes — er sprach auf mehreren Kundgebungen im Reich — wieder in der Stadt der Reichsparteitage eingetroffen.

Mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen zwischen der deutschen und der königlich niederländischen Regierung über ein Transferabkommen ist vereinbart worden, die Geltungsdauer des bestehenden Transferabkommens bis zum 30. September zu verlängern.

Die Jahrestagung des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa fand am 30. bis 31. August in Reval statt. Da der Präsident des Verbandes, Konrad Henlein an der Teilnahme verhindert war, führte der Vizepräsident Heinz Cohnert aus Bromberg den Vorsitz.

Der neue Brotpreisaufsatz in Frankreich wird nun doch höher ausfallen als zunächst angenommen worden war, und zwar wird die Erhöhung nicht zehn, sondern zwanzig Centimes für das Kilogramm Brot betragen.

Sämtliche Arbeiter der nordfranzösischen Textilindustrie haben beschloffen, in den Streik zu treten, falls ihnen nicht bis zum 8. 9. eine neue zwölfpromzentige Lohnerhöhung bewilligt wird.

Der englische Abgeordnete der Labourpartei, Lansbury, weist zur Zeit in Budapest, um für die Teilnahme Angas an einer Weltwirtschaftskonferenz zu werden. Er wird anscheinend zum demselben Zweck die Hauptstädte der verschiedenen Mitteleuropäischen Staaten besuchen.

## Wenn die Steuern zu hoch sind . . .

Ein ergötzlicher Vorschlag macht der „Matin“, einen Vorschlag, wie er in der Tat wohl nur in Frankreich zur Debatte stehen kann. Das Blatt weist seine Leser darauf hin, daß sie nach Rückkehr von ihrem Urlaub auf dem Tisch des Hauses ein Schreiben des Finanzamtes finden würden, schlenkigt ihre Einkommensteuer zuzüglich einer „ausnahmslosen“ Sonderkontribution von acht vom Hundert zu bezahlen. Das sei aber noch nicht alles. Der unglückliche Steuerzahler werde feststellen müssen, daß er, wenn er im letzten Jahre beispielsweise 4000 Franken an den Staat geleistet habe, in diesem Jahre 5500 opfern müsse, statt 7000 nunmehr 9000 und nach diesem Schema fortzuführen.

Das Blatt hat jedoch für seine Leser einen Rat bei der Hand. Es empfiehlt ihnen, eine 65 Centimes-Marke zu opfern und „ihrem“ Abgeordneten einen gepfeiften Brief zuzuschicken mit der Drohung, ihn nicht wiederzuwählen, falls er sich nicht schlenkigt in der Kammer für eine Steuererleichterung einsetze. Solche Drohbriefe würden, meint der „Matin“, bestimmt seine Wirkung nicht verfehlen.

## 19 000 Kinder auf englischen Schächten

Im Kohlengebiet von Südwales macht sich eine scharfe Bewegung gegen die Beschäftigung jugendlicher in Kohlenbergwerken geltend. Man will ein Gesetz an den Premierminister und an den Bergbauminister richten, die Untertagearbeit jugendlicher unter 16 Jahren zu verbieten. Schätzungen zufolge werden heute noch rund 19 000 Jungen unter 16 Jahren in den englischen Bergwerken unter Tage beschäftigt. Jährlich werden etwa 4000 bis 5000 von ihnen verlest.

## Fünftöpfige Familie vom D-Zug überfahren

Bei Civitavecchia (Italien) wurden fünf Personen, die, veranlaßt durch das Anhalten eines Personenzuges kurz vor dem Bahnhof von Tarquinia, irrtümlich aus dem Zuge stiegen, von einem auf dem Nebengleis vorbeifahrenden Schnellzug erfasst und auf der Stelle getötet. Der Unglücksfall ist infolgedessen besonders tragisch, als es sich um Angehörige ein und derselben Familie handelt.

## Batifangefängnis „eingeweiht“!

Die Vatikanstadt hat eine äußerst peinliche Sensation. Der Archivar der vatikanischen Bibliothek Mario Politi wurde von der päpstlichen Gendarmen verhaftet und in das sogenannte „Staatsgefängnis“ eingeliefert. Politi fällt dabei der „Ruhm“ zu, der erste Injasse dieses päpstlichen Gefängnisses zu sein. Ursache seiner Verhaftung war die Entdeckung, daß er im Laufe der letzten vier Jahre rund eine Million Lire unterschlagen und seine Beute in leistungsfähiger Gesellschaft durchgebracht hatte. Das Aufsehen ist um so größer, als Politi, dessen Vater der Chauffeur des Papstes ist, in vatikanischen Kreisen großes Vertrauen genöß.

## Taijun zerstörte 4500 Häuser

Nach den letzten Meldungen hat sich die Zahl der Opfer, die die schwere Taijun-Katastrophe im Gebiet von Tokio und Yokohama forderte, noch beträchtlich erhöht. Es wurden bisher 34 Tote und 30 Verletzte gezählt. 13 Personen werden vermisst. Insgesamt 4500 Häuser sind ganz oder teilweise zerstört und 32 000 Häuser stehen unter Wasser.

## 185 Araber in einem Monat getötet!

Wie ernst die Lage in Palästina ist, zeigt die soeben veröffentlichte Berichterstattung. Die Bilanz des abgelaufenen Monats weist 549 Tote und Verwundete der ständigen Unruhen und Auseinandersetzungen auf. Getötet wurden 185 arabische Freischärler, 39 Juden, 15 englische Soldaten, ferner zwei Angehörige der englischen Polizei, ein hoher englischer Beamter sowie sechs Neutrale. In der gleichen Zeit wurden 151 Araber verundet, von denen acht inzwischen gestorben sind. Verwundungen erlitten weiter 119 Juden, von denen neun ihren Verletzungen erliegen sind, weiter 25 Soldaten, vier Polizisten und zwei Neutrale.

Von dem Militärgericht in Haifa ist heute wieder ein Todesurteil ausgesprochen worden. Wegen Waffentragens und Besitz von Munition wurde ein arabischer Freiheitskämpfer zum Tode verurteilt.

## Rosspanien - Verbrecherinsel für USA.

Nach Aussagen einer soeben in Burgos aus Amerika eingetroffenen gutunterrichteten Persönlichkeit nimmt die „Freiwilligenwerbung“ für Rospanien in den Städten der Vereinigten Staaten ständig zu. Die Werbezentrale in Newport unterhält Zweigstellen in Detroit, Boston, Chicago und New Orleans. Die Polizei der Vereinigten Staaten stehe der Werbung durchaus freundlich gegenüber, da sie sie als unschätzbare Hilfsmittel betrachte, das Gesindel, arbeitsfähige Elemente und Verbrecher nach Rospanien abzuschieben.

Die Zeitung „Diario Vasco“ schreibt zu dieser Mitteilung, die Polizei der Vereinigten Staaten, die außerstande ist, der Gangsterplage Herr zu werden, bemerkt mit Frohlocken, wie das Gesindel freiwillig nach Rospanien abriecht und baut den fliehenden Schmarozkern goldene Brücken. Wäre der Krieg in Spanien früher ausgebrochen, so wäre das Lindbergh-Baby heute noch am Leben und die Liste der Einbrüche wäre geringer gewesen. Die rote Front in Spanien ist das große Sammelbecken der internationalen Verbrecherwelt. Indessen sollte Amerika nicht versuchen, diese Nützlichkeitmaßnahme mit schönen Worten wie „Verteidigung der Demokratie“ zu tarnen oder gar von Neutralität und Einmischung zu sprechen.

## 210 113 Kriegsgefangene in Nationalspanien

Amlich wird bekanntgegeben, daß sich mit dem 7. August als Stichtag 210 113 Kriegsgefangene im nationalspanischen Gebiet befunden haben. 37 774 dieser Kriegsgefangenen ist noch nicht der Prozess gemacht worden, 20 160 wurden auf verschiedene Konzentrationslager verteilt und über 14 000 in sogenannte Erziehungsanstalten untergebracht. 3416 der Kriegsgefangenen wurden wegen begangener Verbrechen abgeurteilt und 134 335 in Freiheit gesetzt.

## Cratero - Rumäniens Stavisk!

In großer Aufmachung berichtet die rumänische Presse von der Aufdeckung eines riesigen Betrugsbündels, durch den der Staat um 100 Millionen Lei geprellt wurde. Es handelt sich um die größte Korruptionsaffäre, die Rumänien seit Jahrzehnten erlebt. Das merkwürdige an der Geschichte ist es, daß der Haupttäter, Cratero, bereits seit einigen Monaten hinter schwedischen Gardinen sitzt. Cratero hatte lange Zeit eine führende Stellung in dem von der rumänischen Regierung geschaffenen Zentralamt zur Betreuung und Hebung der Forstwirtschaft inne.

Vor ungefähr einem Jahr stellte die Polizei fest, daß Cratero durch geschickte Verschleierungsmethoden Gelder, über die er zu Aufforstungszwecken zu verfügen hatte, in Höhe von elf Millionen Lei unterschlug. Er wurde verhaftet und zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Polizei und Staatsanwaltschaft verfolgten jedoch den Fall weiter und die jetzt abgeschlossenen Untersuchungen ergaben, daß Cratero ein raffiniert ausgeklügeltes Korruptionsschema aufgebaut hatte, über zahlreiche Helfer und „Mittlerdiener“ verfügte, so daß der ganze „Apparat“ allig weiterlief, auch als der Hauptbeteiligte bereits im Zuchthaus saß.

Die Gesamtsumme der von dieser Betrügerclique im Laufe der Jahre unterschlagenen Gelder beträgt, wie jetzt bekanntgegeben wird, über 100 Millionen Lei. Die Polizei kündigt zahlreiche Verhaftungen an, verweigert aber aus begründlichen Gründen bis jetzt noch die Namen der weiteren Beteiligten.

## Moskau braucht neue Sündenböcke

Wie der Kigaer Korrespondent der „Times“ meldet, will Moskau schon wieder eine neue „trochitzische Organisation“ entdeckt haben, die im Auftrage des Geheimdienstes einer ausländischen Macht Sabotageakte in den Dones-Kohlenbergwerken verübt haben soll. Die GPU hat eine Reihe von Direktoren und Ingenieuren der Bergwerke als Leiter dieser Sabotagegruppe verhaftet. Die Verhafteten sollen angeblich „freiwillig“ gestanden haben, daß sie verschiedene Verbrechen begangen hätten.

Der Kigaer Korrespondent der „Times“ fügt hinzu, daß es nicht klar sei, ob diesen Verhafteten bereits ein Verfahren gemacht sei oder nicht. Die Sowjetregierung verbinde, daß Provinzzeitungen die Nachrichten über irgendwelche derartige Verfahren enthielten, über ihr eigentliches Gebiet hinaus verbreitet würden und somit auch Ausländern zugänglich würden.

# Nachlokale wurden zum Verhängnis

Erschütterndes Lebensschicksal offenbart sich vor Gericht

(A.) Berlin, 2. September.

Ein erschütterndes Lebensschicksal offenbarte sich vor dem Berliner Schöffengericht. Die Angeklagte hatte im Weltkrieg eine schwere Verwundung erlitten und kann sich nur noch mühsam auf zwei Krücken fortbewegen. Er besteht seitdem eine auskömmliche Rente, die zur Zeit sogar über 300 Mark beträgt. Da aber seine Schaffenslust auch durch die Verletzung nicht gebrochen wurde, sah er sich nach einer geeigneten Tätigkeit um, die ihn noch mehr Geld verdienen lassen sollte. Er erhielt auch eine Stellung in einem Bürobetrieb, die er zur allgemeinen Zufriedenheit ausfüllte.

Aber manchmal kam der Teufel Alkohol über ihn und dann war er nicht mehr zu halten. Seine Ehe war nicht stark genug, um ihn vor seinem Laster genügend zu bewahren. Als die Ehe deshalb geschieden wurde, rutschte der Angeklagte immer mehr auf die tiefste Ebene. Abend für Abend lag er im Trubel voller Nachlokale und suchte dort für Stunden seine ihn qualenden Minderwertigkeitsgefühle zu vergessen. Da er im Geschäft sehr angezogen war, wurden ihm bedenkenlos große Summen anvertraut. Dem Angeklagten fehlte aber die innere Festigkeit, der daraus wachsenden Versuchung zu widerstehen.

Die allabendlichen Lokalbesuche waren naturgemäß außerordentlich kostspielig, zumal es sich unter einigen zweifelhaften Elementen herumgeprochen hatte, daß D. außerordentlich freigiebig war. Eines Tages kam es nun heraus, daß 3000 Mark von dem Angeklagten nicht ordnungsgemäß verwendet worden waren. Das ganze Geld hatte er in zwei Nächten in einem Lokal im Berliner Westen verjubelt. Als man weiter nachforschte, ergab sich, daß der Angeklagte im Laufe eines Jahres über 22 000 Mark veruntreut hatte. Mit Rücksicht auf sein schweres Geschick erhielt der Angeklagte eine Gefängnisstrafe von nur sieben Monaten, die er sofort anzut.

## Brennende Rahe lief ins Heu

In Kunzendorf im schlesischen Kreise Glogau brach in einem Kuhstall ein Feuer aus, als dessen „Brandstifter“ merkwürdigerweise eine Rahe ermittelt werden konnte. Das Tier hatte im Aschenloch eines Ofens geschlafen und konnte nicht mehr rechtzeitig flüchten, als gefeuert wurde, so daß ihr Fell in Brand geriet. Brennend rannte die Rahe in den Kuhstall und steckte auf diese Weise die Heuvorräte in Brand. Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden, so daß erfreulicherweise kein größerer Schaden entstand.

Druck und Verlag: H.S. Gauselberg Verlag-Ges., G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Baack Emden.  
Hauptredaktion: Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Emden: Dr. Emil Arltler; sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brohoff, Leer. — Berliner Schriftleitung: Graf Kettich a. d.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden.  
D. W. Juli 1938: Gesamtauflage 26 014  
davon Bezugsausgaben:

Emden-Norden-Nurich-Harlingerland	15 893
Leer-Neberland	10 021

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Neberland. B für die Gesamtausgabe.  
Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Millimeterzeile 80 Pfennig.  
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Millimeterzeile 50 Pfennig.  
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Neberland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Millimeterzeile 50 Pfennig.  
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 6 Pfennig.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Emden**

Handelsregister.

N 110: Joh. H. v. Hove in Odersum: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Emden, 12. 8. 1938.

**Stellen-Angebote**

Wir suchen zum sofortigen bzw. baldigen Eintritt eine tüchtige, zuverlässige

**Kassiererin**

Ferner

**tüchtige Verkaufskräfte**

Bekäuferinnen (Verkäufer) für unsere großen Abteilungen:

- Kurz-Modewaren
- Damenwäsche-Trikotagen
- Kleider-Seidenstoffe
- Herrenkleidung

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüche und Eintrittstermin nur arischer Kräfte

**Bartich & v. d. Brelie**  
**Wilhelmshaven**

Ecke Hindenburg-Viktoriastraße 15-17

**jüngeren Verkäufer**

Suche für mein Gemischtwarengeschäft zum 1. Oktober einen von 17 bis 20 Jahren. Kost und Wohnung im Hause.  
**H. Getje, Edevecht in Oldenburg.**

**Wochenbettspflegerin**

für Ende September gesucht. Haushalt ist mit zu übernehmen.  
**Frau Köhler, Speyerfehn, Schule 3, Kreis Aurich, Fernruf Großfehn 70.**

**Hausgehilfin**

auf sofort gesucht.

**Geis, „Schützenhof“, Jever**

Suche für sofort für kleinen Geschäftshaus ein arbeitssames, fleißiges

**Mädchen**

gegen guten Lohn und gute Verpflegung.  
**Heinrich Hannmann, Zwiftringen (Bez. Bremen), Adolfs-Hitler-Str. 20.**

Suche zum 15. 9. oder 1. 10.

**junges Mädchen**

für Laden und Haushalt

ca. 20 Jahre alt.

**Bäckerei, Konditorei und Café Spanhale, Oldenburg i. D., Am Markt, Fernsprecher 5174.**

**zweite Gehilfin**

und ein

**zweiter Gehilfe**

**H. Wiards, Landwirt, Buis bei Groothuizen.**

**2 landw. Gehilfen**

**H. Damm, Helmstedt bei Hohenkirchen**

**landw. Gehilfen**

gegen guten Lohn.  
**H. Weiland, Knof.**

**Bäckergefelle**

für sofort bzw. 15. Sept. ge.  
**Bäckerei und Konditorei Kl. R. Aggen, Nordfehn, Borkum, Fernr. 331.**

**Bäckergefelle**

ge sucht.  
**Dampfbäckerei B. Sielmann, Leer, Adolfs-Hitler-Str. 39.**

**A.G. „Ems“ Emden**  
Am Delft  
Telefon 3351

**Lustfahrt nach Borkum**  
am Sonntag, dem 4. September

Abfahrt ab Emden A. .... 7.00 Uhr  
Rückfahrt ab Borkum-Bahnhof 16.30 und 18.30 Uhr

Fahrkarten zu **RM. 2.50** sind im Büro, Am Delft 32 bei der Emdener Verkehrsgesellschaft und an der Fahrkartenausgabe in Emden/Aussenhafen zu haben. 2-tägige Wochenendkarten zu **RM. 4.50** sind nur in unserem Büro erhältlich. 3-tägige Wochenendkarten kosten **RM. 5.50**  
Kinder von 4 bis 10 Jahren zahlen die Hälfte.

**Höchster Kaffee-Genuss durch Bunting Kaffee**

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die rote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

21. Ziehungstag 1. September 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

22 Gewinne zu 2000 RM.	316184
2 Gewinne zu 2000 RM.	139471
4 Gewinne zu 5000 RM.	222702 297171
4 Gewinne zu 3000 RM.	27226 139287
22 Gewinne zu 2000 RM.	64720 133004 173193 191203 204973
27797 251443 306561 361347 365563 390173	
66 Gewinne zu 1000 RM.	3565 46558 50010 57715 76529 81657
86796 108798 118465 125289 125298 133880 148726 150330 164064	
190139 192006 200237 203605 208541 247305 251686 284782 303457	
317572 323428 324358 367697 370190 371540 377705 385169 389696	
74 Gewinne zu 500 RM.	6599 18516 18523 20656 21705 23102
36893 40331 76027 83825 127839 155492 159590 160866 162292	
198942 207848 213552 216223 229466 233793 242527 253167 295073	
296929 302223 307833 314613 317117 320567 328322 339601 363068	
373607 379150 383351 399435	

220 Gewinne zu 300 RM. 649 5295 6612 7451 8782 10579 14419  
18012 28310 32650 35786 38226 39972 50870 58353 64194 69683  
70423 76832 77107 81755 83326 85791 85847 87828 89701 96448  
97992 108242 110441 111308 112734 116714 122669 124951 124963  
137864 139132 139997 144219 149258 149870 184877 189719 189330  
168591 173350 181987 191235 195310 196596 203374 225655 225957  
227208 227560 235807 238728 243203 244584 244730 245690 247959  
249422 250174 255971 257849 260132 262488 265220 266538 268131  
270222 276031 276798 278227 279870 281396 282240 285938 286089  
286255 286749 292089 292437 303284 308358 314252 317961 322688  
327752 327843 328411 336539 338010 345042 352323 352779 364344  
365566 375871 376133 378667 380180 383941 385974 388628 388631  
390068 399243

Außerdem wurden 4806 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM.	107809
2 Gewinne zu 5000 RM.	60703
8 Gewinne zu 3000 RM.	193396 251692 253177 263179
16 Gewinne zu 2000 RM.	62760 82535 139336 199967 208787
212967 253312 307990	
60 Gewinne zu 1000 RM.	11719 19705 24379 27196 73377 74432
83774 107288 121671 148179 150234 172001 208724 208979 246561	
249374 255183 263674 339096 348238 348708 353894 356871	
370922 386715	
82 Gewinne zu 500 RM.	1213 3489 31714 59061 60192 64444
70908 76026 76848 96665 114773 118237 124433 129758 163627	
165205 179107 179288 188343 193626 201965 224490 243506 247975	
268675 277074 281735 286619 293988 296917 299651 317253 327493	
335498 342426 354867 356329 364244 372899 380007 380650	

140 Gewinne zu 300 RM. 1605 3523 8810 9799 14806 20912  
28951 32327 36192 41449 44590 46573 51393 53847 74443 82220  
86121 89812 92233 92907 94489 107922 114332 127282 141576  
142128 146995 149585 151978 172121 178230 182499 183790 189885  
191776 192626 198998 209369 216714 245195 251473 271988 272613  
287633 290886 295813 298032 298431 299946 306389 312626 318118  
321687 338960 338763 342429 344323 344805 348467 362305 363152  
368995 369272 375288 375887 386168 386761 387242 390259 399335

Außerdem wurden 4200 Gewinne zu 150 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 30000, 10 zu je 20000, 26 zu je 10000, 32 zu je 5000, 110 zu je 3000, 216 zu je 2000, 846 zu je 1000, 1278 zu je 500, 2430 zu je 300, 52048 zu je 150 RM.

**Zu verkaufen**

**Gastwirtschaft mit Kohlenhandlung**  
an günstiger Lage in mittlerer Stadt Ostfrieslands zu verkaufen. Schr. Angeb. unt. N 299 an die DIZ, Norden.

Verkaufe ca. 300 Ballen **Erbsestroh** (von grünen Erbsen).  
**H. Weiland, Larreit, Fernruf Emden 31 03**

**Zu verkaufen**  
**2 Achsen mit 5 gummi-bereiften Rädern**  
Tragkraft 50-60 Zentner.  
**Joh. Nebel, Neermoor-Kol. 63.**

**Tiermarkt**

Suche schwere **Herdbuch-Rinder**  
September und Oktober fallend, mit guten Leistungen.  
Ang. mit Leistungsangabe an  
**L. Zergast, Kettelburg, Fernruf Leer 2286.**

**Fahrzeugmarkt**

1 Standard-**4-Rad-Lieferwagen**  
steuerfrei, 5000 Km. gefahren, 1 500-ccm.

**Triumph-Sport**  
mit Seitenwagen, wie neu, selten schönes Gespann, 1 6/25-PS.

**Brennabor-Limoui.**  
steuerfrei, verkauft günstig  
**Wilhelm Schaub, Kraftfahrzeuge, Jever i. D., Fernr. 318.**

**Zu kaufen gesucht**

Gut erhaltenes **Klavier**  
anzukaufen gesucht.  
Schriftliche Angebote unt. N 3369 an die DIZ, Emden.

**Geldmarkt**

Suche auf sofort **3000,- RM.**  
gegen vierfache Sicherung.  
Schr. Angebote unter N 297 an die DIZ, Norden.

**Führerschein Klasse IV?**

Beteilige Dich vor Ablegung der Prüfung an der Vorbereitung, die die Deutsche Arbeitsfront in Verbindung mit dem NSKK durchführt. Die notwendigen Kenntnisse der Straßenverkehrsordnung werden hier vermittelt.

Anmeldungen, schriftlich oder persönlich, nur bis zum 10. September ds. Js an die zuständige Kreisverwaltung der DAF.

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
Abteilung für Berufszugewinnung und Betriebsführung.

**Kreisverwaltung Aurich** Kreisverwaltung Leer  
Stierortplatz 1 Neffe (Viehhof)

**Kreisverwaltung Emden** Kreisverwaltung Norden  
Parteihaus, Neuer Markt, Zimmer 10 Parteihaus, Am Markt 10, Zimmer 5

Jeder Teilnehmer erhält Nachricht über den Beginn der Vorbereitung. Sie wird aber so rechtzeitig durchgeführt, daß die Prüfung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Jeder Teilnehmer hat ein geringes Entgelt zur Bestreitung der Unkosten zu zahlen.

**Freilichtbühne Bentheim.**  
Nur noch 2 Vorstellungen:  
4. und 11. September

Am Sonntag, dem 4. September,  
**in Hesel**  
**gemütlicher Tanz**  
Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlichst ein  
**Gastwirt Berghaus**

**KKSv. Jheringsfehn und Umgebung**  
**Großes Schützenfest**  
am Sonntag, dem 4. September 1938  
beim Schützenkameraden **B. Janssen**. - Preisschießen auf beiden Schießständen von 9 Uhr an. Hohe Geldpreise, wertvolle Gegenstände. Ab 18 Uhr: Großer Schützenball mit Preisverteilung. Musik: Bandoneonkapelle, Leer

Ihlers Konditorei am Platze.  
Es ladet ein **KKSv. Jheringsfehn und Umgebung**

**Familienanzeigen gehören in die DIZ**

**Familiennachrichten**

In dankbarer Freude geben wir die glückliche Geburt unserer kleinen **Tomter** bekannt

**J. Mennenga und Frau**  
geb. Claaijen  
Landschaftspolder, den 31. August 1938

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlanten erwiesene Teilnahme  
**danken wir herzlichst**  
**M. Minolts und Familie.**  
Emden, im August 1938.

**Reisen und Achsen**  
für Pferdezugwagen von 1 bis 5 Tonnen, allerbestens bereit, wieder eingetroffen. Beschäftigen Sie bitte mein großes Lager.  
Reparaturen an Auto-Reifen gut u. preiswert.  
**Ernst Krause, Leer, Königstraße 28.**

**Familien-Drucksachen**  
jeder Art liefert schnell und gut  
**die OTZ-DRUCKEREI**

**MIAG Diesel-Schlepper**  
für Straße und Acker  
Generalvertretung:  
**Georg Schwarting**  
Lange Straße 2, Tel. 2579

**Dein täglicher Kaffee KAISER'S KAFFEE**  
vorzügl. Mischungen  
Beliebte Sorte ..... 125 g 50 Pf.  
Marke Kaffeekann ..... 125 g 59 Pf.  
Kaffeekanne extra ..... 125 g 70 Pf.  
Für Kenner ..... 125 g 75 Pf.  
Für Anspruchsvolle ..... 125 g 80 Pf.  
Kaffeesorten vorbehalten!

Unsere praktische Neuheit: **KAISER'S KAFFEE gemahlen**  
aufgußfertig für 3-4 Tassen Beutel 10 Pf.  
Besonders geeignet für unterwegs!

**KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT**

## Großreinemachen im Viehstall

Die Grundsätze der Hygiene bekämpfen jede Seuche

Die Gesundheit zu erhalten, das heißt, die ihr drohenden Gefahren rechtzeitig abzuwenden, ist wichtigste Pflicht der Menschen, ja eines ganzen Volkes. Die Grundsätze der Hygiene werden heute jedem Kinde von klein auf aneignet. Diese Erziehungsarbeit hat sich gelohnt. Viele Seuchen sind entweder bereits ganz aus Deutschland verschwunden oder fast im Rückgang begriffen, andere Seuchen nehmen bei ihrem plötzlichen Auftreten nicht mehr die Ausdehnung, wie das in den weiter zurückliegenden Zeiten der Fall war.

Wie sieht es nun aber bei der Seuchenbekämpfung bei unseren Haustieren aus? Wohl sind auch hier in Deutschland Erfolge aufzuweisen, wie sie kein anderes Land der Welt bisher erreicht hat. Auch aus unseren Tierbeständen sind zahlreiche Seuchen vollkommen verschwunden! Betrachtet man aber einmal den Verlauf einer Krankheit bei Mensch und Tier, die bei beiden in gleicher Weise vorkommt, zum Beispiel der Tuberkulose, dann muß man feststellen, daß diese beim Menschen innerhalb der letzten 50 Jahre außerordentlich abgenommen hat, während sie beim Tier noch in kühner Zunahme begriffen ist.

Die hygienischen Maßnahmen sind Kampfmittel gegen Krankheitsursachen. Die beste Kampfmethodik ist der Angriff. Ein Teil dieses Kampfes ist das Großreinemachen im Viehstall. Wohl ist diese Arbeit in jedem ordentlichen Bauernhofe eine Selbstverständlichkeit. Wenn man sich aber die praktische Durchführung dieser Arbeit ansieht, dann erkennt man doch oft, daß die angewandte Mühe nicht den erwarteten Erfolg haben kann.

Das Großreinemachen muß sich stets in zwei Teilarbeiten gliedern. Erstens muß der grobe Schmutz entfernt werden und dann sich die eigentliche Entseuchung anschließen. Die mechanische Reinigung besteht in der Beseitigung des Düngers und der Streu. Dann aber müssen die Wände, Fußböden, Decken, Krippen, Rufen und sämtliche Stallgeräte gründlichst abgewaschen, abgerieben und abgebürstet werden. Hierzu benutzt man am einfachsten und billigsten heiße Sodalauge. Die Lauge muß möglichst kochend heiß verwendet werden, denn nur so entfaltet sie bereits einige keimtötende Wirkung und wirkt am besten die angetrockneten, feinen Schmutzteile auf. Gerade sie enthalten die Krankheitskeime, sie verhindern, daß die Desinfektionsmittel näher an die Erreger herankommen, sie liegen wie eine schützende Decke darüber. Besondere Beachtung verdienen die scharfen Ecken und Winkel im Stall, die feinsten Spalten zwischen Rufen und Wand, usw. Gerade diese Stellen müssen sorgfältigst mit Bürste oder einem Streifen Blech und dergleichen ausgekratzt und freigelegt werden. Altes rissiges, zerklüftetes Holzwerk wird am besten entfernt und verbrannt. Die Ritze im Fußboden oder Mauerwerk werden mit Kalk, Zement oder Kitt vermauert. Alle Ecken (Krippen, Tröge, Rufen, Pfosten, Pfeiler, Türen, Fensterrahmen usw.) werden mit einer Drahtbürste sorgfältig vom Rost befreit und darauf mit einer Rostschutzfarbe gestrichen. Das Ausschleuern mit Sodalauge (3 Kilo Sodasoda auf 100 Liter Wasser) oder Schmierseife (3 Kilo auf 100 Liter Wasser) beginnt an der Decke und arbeitet sich nach unten weiter, wobei darauf zu achten ist, daß die Lauge heiß bleibt und daß die Ecken besonders vorgenommen werden. Die Saugrinne muß besonders sorgfältig gesäubert und gespült werden. Nach dem Scheuern mit den

Laugen muß mit Wasser nachgespült werden, weil sowohl Soda als auch Seife die Wirkung der meisten Desinfektionsmittel schwächen. Nun läßt man den Stall einige Tage austrocknen, indem man für kräftigen Durchzug sorgt. Das Austrocknen selbst wieder hat auch eine abtötende Wirkung, besonders auf die Wurmeier, die sich bekanntlich im Stall immer stark anreichern. Die Austrocknung muß gut abgewartet werden, damit sich die Ritze im Holz, die durch die Quellen verschlossen waren, wieder öffnen, so daß später die Bakterien, die in diesen Spalten sitzen, vom Desinfektionsmittel erreicht werden können. Während der Trocknungszeit des Stalles geht man an die Entseuchung des Düngers und der Jauchegrube. Jenes geschieht durch Baden des Mistes (Selbsterhitzung), dieses (Jauchegrube) durch Einsütten von Chloralkali (2 Kilo auf 1 Kubikmeter Jauche).

Nach guter Austrocknung des Stalles erfolgt dann seine eigentliche Entseuchung. Welches Mittel man hierfür anwendet, richtet sich nach der Art der Krankheit, die dort geherrscht hat. Hierbei erkundigt man sich daher am besten beim Tierarzt oder Kreisierarzt. Die Aufbringung des Mittels geschieht am besten mit Hilfe einer Druckpumpe in seinem Strahl. Durch den Druck erreicht man, daß das Mittel auch in die feinsten Ritzen und Ritze hineingelangt, während man mit dem feinen Spray oder der Quaste nur ein Ueberziehen oder ein oberflächliches Verschmieren erreicht. Gut ist es, wenn man das Desinfektionsmittel gleich mit dünner Kalzmilch vermischt aufspritzt; man steht dann gleich, wo man bereits gewesen ist und eripart das spätere Tünchen.

Daß bei diesem ganzen Arbeitsgang die Zugänge, Türen, Treppen, Fenster nicht außer Acht gelassen werden dürfen, ist wohl selbstverständlich. Die Stallgerätschaften, soweit sie aus Eisen bestehen, werden am besten durch eine Flamme gezogen oder mit der Lötlampe abgebrannt.

Nach der Stall- und Gerätschaftsentseuchung folgt dann die Reinigung der Kleidung und Personen.

Wenn alles in der beschriebenen Weise gründlich bearbeitet worden ist, dann dürfen die vorhanden gewesenen Krankheitserreger wohl alle abgetötet sein. Es kommt nun darauf an, die Keuereinleppung zu verhindern. Hierfür wäre es wünschenswert, wenn vor der Aufstellung, also innerhalb des vorausichtlich letzten Weidemonsats, alle Tiere, besonders aber die Jungtiere einer Gesundheitskontrolle durch Blut-, Rot-, Milchunteruchung, Tuberkulinprobe usw. unterzogen würden. Man könnte dann die angekeimte Befundenen ausmerzen und nur gesunde Tiere auf den Stall nehmen.

Nach der Aufstellung denke man daran, daß das Licht und insbesondere die ultravioletten Strahlen zu den stärksten Desinfektionsmitteln gehören. Man schaffe also insbesondere in den Zuchtställen große Fenster, die viel Licht hereinlassen. Nach Untersuchungen im Tiergesundheitsamt in Oldenburg ist die ultravioletten Strahlen die Wurmeier selbst unter einer Wasserschicht von fünf Millimeter innerhalb von zwanzig Minuten. Insbesondere in Schweinezuchtbeständen, in denen Ferkelkümern herrscht, lohnt es sich daher, eine Bestrahlungslampe (Nesoneklampe) über den Buchten anzubringen. Wenn man diese auf einer Säbne befestigt, kann man die Zuchtställe vor dem Ferkeln täglich damit bestrahlen. Man tödtet dadurch die Wurmeier, die am Gefäße sitzen, ab und verhindert damit die Ansteckung der neugeborenen Ferkel. Dr. Lührs.

## Die Amelplage muß verschwinden

Fliegende Station der Biologischen Reichsanstalt im Gau Weser-Ems

Eine sehr große Zahl von Insekten und anderen niederen Tieren lebt von pflanzlicher Kost; ein Teil entnimmt seine Nahrung nicht nur wildwachsenden, sondern auch angebauten Gewächsen; dieser Teil kann infolge dessen den Ernteertrag unserer Kulturpflanzen in hohem Grade beeinträchtigen.

Obgleich der jährliche Verlust, der auf die verheerende Tätigkeit der Schädlinge zurückzuführen ist, in Europa nicht die außerordentliche Höhe erreicht wie in bestimmten anderen Erdteilen — in den Vereinigten Staaten wurde er bereits vor dem Kriege auf 1 Milliarde Dollars geschätzt —, so handelt es sich doch auch bei uns um einen recht bedeutenden Betrag. Nach Schätzungen, die kaum anzuzweifeln sind, beträgt der durch tierische Schädlinge an den eigentlichen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen (ohne Gemüse, Obst und Wein) jährlich verursachte Schaden: bei Getreide 394 Millionen RM.; bei Kartoffeln 73 Millionen RM.; bei Rüben 25 Millionen RM.; also zusammen rund eine halbe Milliarde Reichsmark.

Es ist Aufgabe der angewandten Zoologie, insbesondere der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem, Forschungen über die verschiedenen Schädlinge anzustellen, mit dem Ziele, Maßnahmen zur Minderung des durch sie angerichteten Schadens zu finden. Denn in der Regel wird eine Bekämpfungsmethode nur dann Aussicht auf ein wirklich brauchbares Ergebnis haben, wenn sie sich auf eingehende Kenntnisse über die Lebensweise der betreffenden Tierart in allen ihren Einzelheiten stützt. Wenn wir einen Schädling aus der Klasse der Insekten wirksam bekämpfen wollen, müssen wir im Bilde sein darüber, wo und zu welcher Zeit seine Eier abgelegt werden, wovon seine Larve lebt, wo die Puppe sich findet, in welchem Zustand und an welchen Stellen die Ueberwinterung vor sich geht, und über vieles andere. Ein für das Gebiet der Landesbauernschaft Weser-Ems erwähnenswertes Beispiel dafür ist die Wiesenknakenlarve (Tipula). Obgleich dieser Schädling in unserem Gebiet schon seit Jahrzehnten eine große Rolle spielt und schon zu verheerenden Katastrophen geführt hat, waren bis vor kurzem diese Einzelheiten über das Leben und Auftreten der Tipula und ihrer Arten, unklar. Infolgedessen brachten die Bekämpfungsmethoden, vornehmlich das Giftkleber-Verfahren, besonders bei ungünstiger Witterung, immer wieder Mißerfolge. Die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft hat deshalb nach Oldenburg eine fliegende Station geschickt, die die Aufgabe hat, das gesamte Tipula-Problem hier im Hauptbefallsgebiet zu erforschen und brauchbare Bekämpfungsweisen zu erarbeiten. Die Station hat ihren Sitz in Oldenburg i. O., Hauptstraße 2. Die Mitarbeit aller beamteten Kräfte, vor allem der Siebler und Bauern, an dieser schwierigen Frage ist dringend erwünscht; die Station ist für Meldungen und Beobachtungen, die mit der Tipula zusammenhängen, dankbar.

Siehe wie auch in vielen anderen Fällen zielt die Forschungsarbeit darauf hin, die Ursachen für die auffallenden Schwankungen in der Stärke und

Bösartigkeit zu finden, die viele Notstände durch Schädlinge kennzeichnen. Offenbar sind es im allgemeinen zwei verschiedene Umstände, die zusammenreffen müssen, wenn der Schaden wirklich schwer werden soll nämlich Massenvermehrung der Schädlinge und geringe Widerstandskraft (Wachstumsgeschwindigkeit) der Pflanzen. Wir müssen diese beiden Umstände getrennt betrachten und Klarheit darüber zu bekommen versuchen, wodurch sie bedingt werden; oft wird es sich dann ergeben, daß ein und derselbe Umstand sowohl das Gedeihen der Insekten fördert (Wärme, geringe Niederschläge) als auch hemmend auf das Wachstum der Pflanzen einwirkt.

Eine sehr große Zahl von Schädlingen kann ohne weiteres durch das Schadbild ihrer Artzugehörigkeit nach ermittelt werden; in anderen Fällen ist es nötig, zu diesem Zwecke der Schädiger selbst habhaft zu werden. Viele von ihnen sind an bestimmte Pflanzenarten oder doch an Pflanzen ein und derselben Familie und auf diesen wieder an bestimmte Pflanzenteileorgane (Wurzel, Stengel, Blätter) gebunden. Außerdem hat dieses Tier oft eine ihm eigentümliche Art bei der Nahrungsaufnahme aus der Pflanze: Der Fraß erfolgt von innen oder außen und hinterläßt Spuren von verschiedener Größe und Form (kleine oder große Löcher in der Blattbreite, Blattstängel usw.) oder die Pflanzen und Pflanzenteile werden besogen, und es kommt dabei zu Verfärbungen und Mißbildungen. Ein Fraßbild von gleichem oder ähnlichem Aussehen kann durch verschiedene, meist allerdings näher verwandte Arten erzeugt werden; bisweilen sind sogar pilzliche und tierische Schabbilder einander zum Verwechseln ähnlich.

Die Feststellung der tierischen Schädlinge an den Kulturpflanzen wird in vielen Fällen dem Bauern allein nicht möglich sein. Er kann sich dann an das Pflanzenwachstum in Oldenburg i. O., Radorfer Straße 155, um Auskunft wenden. Hier wird er auch Näheres über die Bekämpfung des Schädlings erfahren. Es gibt zwei Hauptweisen der Schädlingsbekämpfung: Vorbeugung und Vernichtung. Im Ackerbau spielt die Vorbeugung die Hauptrolle, während im Gartenbau vielfach die unmittelbaren Bekämpfungsmittel angewandt werden können. Die vorbeugenden Maßnahmen haben zum Ziel: 1. so weit wie möglich zu verhindern, daß Schädlinge auf unsere Felder gelangen, 2. zu erreichen, daß einmal vorhandene Schädlinge so wenig Schaden wie möglich anrichten. Hierzu gehören vor allem Anbau widerstandsfähiger Sorten, Fruchtwechsel, Saatgutbereitung, Düngung, Entwässerung und alle übrigen Kulturmaßnahmen. Die unmittelbare Bekämpfung kann in Ansammeln und Töten der Schädlinge durch Kücklinge oder Menschenhand oder in der Verwendung chemischer Mittel bestehen.

Das Auftreten von tierischen und pflanzlichen Schädlingen an unseren Kulturpflanzen kann dem Volke großen Schaden bringen. Das „Gesetz zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen“ vom 5. März 1937 macht deshalb die Schädlingsbekämpfung zur Pflicht!

## Günstiger Abschluß des Getreidewirtschaftsjahres

Vom Reichsnährband werden für den 31. Juli eines jeden Jahres keine Vorratsmeldungen über die landwirtschaftlichen Bestände bekanntgegeben, da diese erfahrungsgemäß zu dieser Zeit nur noch sehr gering sind, so daß sie für die Marktversorgung keine Rolle mehr spielen. Sie reichen aber — das trifft auch in diesem Jahre zu — für die Deckung des Eigenbedarfs der Landwirtschaft bis zur Versorgung aus der neuen Ernte aus, und zwar beim Hafer noch bis weit in den September hinein, bis die Versorgung von neuem Hafer ohne Bedenken möglich ist.

Entscheidend für die Beurteilung der Versorgungslage sind zu diesem Zeitpunkt allein die Lagerbestände in der zweiten Hand, deren Höhe jedoch vom Statistischen Reichsamt bekanntgegeben wurde. Wegen der nicht mehr nennenswerten Anlieferungen der Landwirtschaft im Verlaufe des Monats Juli mußte der laufende Verbrauchsbedarf fast ausschließlich aus den Lagerbeständen bestritten werden, wobei die eigenen Bestände der Mühlen in erster Linie in Frage kamen. Erwartungsgemäß sind daher die Lagerbestände beim Weizen und beim Roggen in der zweiten Hand im Juli etwa in Höhe des laufenden Verbrauchsbedarfs zurückgegangen. Um so erfreulicher ist es festzustellen, daß sie trotzdem noch ganz erheblich über den vorjährigen Mengen liegen.

Beim Roggen ermittelte das Statistische Reichsamt am 31. 7. 1938 in den Lagern der Mühlen und Verteiler noch rund 970 000 Tonnen, das sind fast 500 000 Tonnen mehr als vor einem Jahre. Beim Weizen ergab sich eine Bestandsziffer in den Mühlen und Lagerhäusern von rund 640 000 Tonnen, das sind rund 220 000 Tonnen mehr als vor einem Jahre. Insgesamt gingen also die verfügbaren Weizen- und Roggenmengen in der zweiten Hand um etwa 700 000 Tonnen über die vorjährigen hinaus.

Bedenkt man die verhältnismäßig geringen Anfangsbestände zum Beginn des vorigen Wirtschaftsjahres und die nur mittelmäßige Getreidernte, so muß diese günstige Entwicklung der Vorratslage gegenüber dem Vorjahre in Erstaußen gesehen. Sie ist als ein voller Erfolg der für das Wirtschaftsjahr 1937/38 ergriffenen besonderen Maßnahmen zur Sicherung der Brotversorgung der Bevölkerung zu buchen, von denen an dieser Stelle das Verbot der Verfüßerung von Brotgetreide und die Beimischung von Weizenmehl zum Roggenmehl und von Kartoffelmehl zum Roggenmehl im besonderen erwähnt seien. Wie die Restbestände am 31. 7. 1937 zeigen, haben sowohl die landwirtschaftlichen Erzeuger als auch die nichtlandwirtschaftlichen Verbraucher das ihre zu einer Verbesserung der Versorgungslage gegenüber dem Vorjahre beigetragen.

Auch bei der Gerste ergibt die Erhebung des Statistischen Reichsamtes über die Lagerbestände der zweiten Hand mit einem Gesamtbestand von noch rund 325 000 Tonnen einen Mehrbestand von rund 190 000 Tonnen und beim Hafer mit einem Bestand von rund 175 000 Tonnen ein Mehr gegenüber dem Vorjahre von rund 90 000 Tonnen. Auch hier ist also eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahre festzustellen.

Insgesamt waren also am 31. Juli d. J. rund 1 Million Tonnen Getreide mehr als vor einem Jahre verfügbar. In diesem Jahre steht mit Sicherheit eine erheblich größere Ernte als im Vorjahre zu erwarten, wenn sich auch zu diesem Zeitpunkt zahlenmäßige Angaben über den Ausfall der Ernte noch nicht machen lassen. Jedenfalls ist die Versorgung mit Getreide für das Wirtschaftsjahr 1938/39 auf Grund der erheblich größeren Anfangsbestände und auf Grund der größeren Ernte allen Schwierigkeiten entzogen.

## Das Obst fault schon am Baum

Wohl jedem Gartenbesitzer ist es bekannt, daß das Obst im Herbst häufig schon am Baume zu faulen beginnt. Die Ursache dieser Erscheinung ist in den weitaus meisten Fällen die Moniliakrankheit, die sowohl an Kern- als auch an Steinobst schädlich wirkt. Beim Steinobst tritt sie schon während der Blüte in Erscheinung. Der Krankheitserreger tödtet hier zunächst die Blüten ab und dringt dann in das Innere der Zweige vor, so daß sie ebenfalls absterben und dann im jungen Frühjahr grünen der Bäume an ihren trockenen, braunen Blättern sehr leicht zu erkennen sind. Später zeigt sich die Krankheit in Form einer Fruchtfaule, wobei die befallenen Früchte häufig nicht abfallen, sondern am Baume zu Mumien eintrocknen. Diese Mumien bleiben über Winter hängen und bilden im folgenden Jahre wieder die Ausgangsquellen der Krankheit. Auch in den Lagerräumen kann die Fruchtfaule stark am sich greifen und große Mengen wertvollen Obstes vernichten.

Was kann man dagegen tun? Wenn du dich und deine Mitmenschen vor größeren Verlusten schützen willst, dann pflanze deine Obstbäume richtig! Kranke und tote Zweige müssen ausgeschnitten und verbrannt werden. Pflüde auch das faule Obst und vergrabe es! Es kann auch auf den Komposthaufen wandern, muß aber sofort gut mit Erde bedeckt werden. Dasselbe gilt für das Fallobst. Lagere dein Obst kühl und luftig und überlasse das Obstlager nicht sich selbst, sondern schneide es regelmäßig durch und entferne die kranken Früchte!

## Neuregelung beim Besuch der Heeresfachschule für Landwirtschaft

Alljährlich scheiden mehrere tausend Unteroffiziere aus dem Heer aus und kehren in den Zivilberuf zurück. Ueberwiegend ergriffen diese auscheidenden Soldaten die Beamtenlaufbahn, während nur wenige die Abfindung wählten und in ihren Beruf zurückkehrten, was sich insbesondere im Bauernumfeld fühlbar gemacht hat. Das lag zum Teil auch daran, daß die bisher auf ein Dienstjahr, das zwölfte, beschränkte Ausbildungszeit an der Heeresfachschule für Landwirtschaft den Anforderungen nicht genügte, die heute an einen selbständigen Bauern gestellt werden. Diesem Umstand will ein Erlaß des Oberkommandos der Wehrmacht vom 25. Juli d. J. abhelfen, worin bestimmt wird, daß mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an die Ausbildungszeit an der Heeresfachschule im Heer und in der Luftwaffe auf zwei Jahre erhöht wird. Diese Verlängerung ist notwendig, weil die Landwirtschaft heute ernährungs- politische Aufgaben zu erfüllen hat, die nur von Bauern mit bester Vorbildung erfüllt werden können.

Ueberdies wird jetzt bekannt gegeben, daß das neue Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsrecht eine besondere Abfindung für Bauern vorsieht, die wesentlich höher als die bisherige ist und dem Soldaten ausreichende Mittel in die Hand gibt, um eine Bauernwirtschaft zu übernehmen. Damit soll den Soldaten ein Anreiz gegeben werden, auf den Zivilversorgungsbereich zu verzichten und in ihren Beruf zurückzukehren. Die erwähnte Abfindung wird bei Uebernahme des elterlichen Betriebes, bei Kauf einer Altbauernwirtschaft, bei Einzelzitat, Pachtung und bei Uebernahme einer Neubauernstelle ausgezahlt.

# Mit Max und Melusine nach Afrika

Berichte über eine Fahrt querlandein von P. C. Ettighoffer

IV.

## Fast eine Parklandschaft

Die „Bad“ wird regelmäßiger als Okahandja. Ich kann ja gar Geschwindigkeiten bis zu 70 Kilometer halten, aber nicht lange, denn immer wieder durchschneiden „Riviere“ das ansteigende Gelände. Was „Riviere“ sind? Flüsse sind's, aber solche ohne Wasser. Manche haben seit Jahren keinen Tropfen Wasser mehr geführt. Sehr steil senken sich die Ufer ab, in den tieffandigen Grund. Die Wagenbremsen knirschen, und langsam tarnt sich Max die Böschung hinab. Im Augenblick, da seine Vorderreifen den sandigen Grund berühren, muß ich Gas geben, sonst bleiben wir stecken, ich, Max und Melusine. Der Wagen schwinnt einige Sekunden lang im Sand, die Steuerung tanzt locker und willenslos in meinen Händen, dann faßt sie wieder. Fester packen die Fäuste zu. Ich bohre Max erbaumungslos den Gashebel in den Leib, daß die 90 Pferde aufbrüllen, und mit einem schlanten Satz geht es drüber die steile Böschung hoch. Wieder hat uns die fast schnurgerade Bad, auf viele Meilen Wegstrecke, aber jetzt ist die Landschaft verändert, zu ihrem Vorteil. Rechts und links dehnt sich der afrikanische Busch mit seinen dunkelgrünen Bäumen, deren Wurzeln ganz tief hinabgehen, bis zum Wasser, das unterirdisch dahinfließt, das besonders reichlich und ständig unter den Sandflächen der Riviere fließt. Manchmal wird es neben mir im Busch lebendig, und eine Herde Oshen oder Karakulschafe zieht vorbei. Hin und wieder sind es auch Ziegen mit zottigen Decken. Die Kameleornbüsche reichen mit ihren langen Ästen bis in die Mitte der Bad. Ein Schafal flüchtet mit eingezogener Rute. Wahrscheinlich hat er Fühner gefagt. Ich lasse mein Boshorn brüllen, und der erschreckte Räuber zuckt zusammen, wie unter einem Sieb, flüchtet seitwärts in den Busch. Die Gegend gleicht fast einer englischen Parklandschaft, so schön ist sie. Alles in ihr atmet Großzügigkeit. Die Farmen sind gewaltig in ihren Ausdehnungen. Man fährt lange von einem Farmtor zum anderen. Damit das Vieh den Farubereich nicht verläßt, hat man weit auseinanderstehende Gitter als Grenzen hingelegt. Auf diese Gitter wagt sich das Vieh nicht, aber die Kraftwagen kommen bequem darüber hinweg. Nur die Pferde brechen oft in wilden Sprüngen über diese Grenzen. Überall sind jetzt Paddolonen unterwegs, farbige Straßenbauarbeiter. Die Nähe der Landeshauptstadt Windhuk wirkt schon ihre Schatten voraus. Bläulich, wie mit Pastell zart hingehaucht, stehen die 2500 Meter hohen Nuasberge vor mir. Der Ersoberg leuchtet rot wie mit Purpur übergossen.

## Deutsche Stadt im fernen Afrika

Beim Anblick der Stadt Windhuk fuhr ich scharf links heran. (Hier wird links gefahren und rechts überholt.) Bremsen, halte! Das also ist Windhuk. Hier sind wir nun, wir drei Reisenden! Raum zu fassen! Ganz von selbst nehme ich den Tropenhelm vom Kopf, und ich weiß in diesem Augenblick nicht, ob's stille Kühlung ist oder ein sonstiges, starkes Gefühl. Das also ist Windhuk, das Herz unserer ehemaligen Südwest-Kolonie, deren unvergleichliche Schönheit ich zum Teil schon auf dieser Herfahrt kennenlernen durfte. Ja, Windhuk sieht genau so aus wie auf den vielen Bildern, genau wie auf dem Wandbild im Speiseaal des stolzen Dampfers „Windhuk“, der mich nach Afrika brachte. Jeden Tag, bei jeder Mahlzeit, habe ich dieses Bild bestaunt und alle Einzelheiten in mich aufgenommen, und nun ist mir, als hätte ich Windhuk, diese vor mir liegende Stadt, schon einmal gesehen. Alles ist mir plötzlich vertraut, die Türme, die roten, leuchtenden Dächer, die Moeusträucher im Grund da vorne, die Höhen im Hintergrund, der „Tintenpalast“, die Kirchen, alles, alles. War ich nicht doch schon einmal hier im Lande? Mein Herz pocht schneller, und ich schreibe es der Höhe zu, denn Windhuk liegt 1700 Meter über Swakopmund. Langsam fahre ich hinein, in die Stadt. Es ist ganz natürlich, daß ich hier Häuser sehe, die genau so gut in einer jeglichen deutschen Villenstadt stehen könnten. Es ist ganz selbstverständlich, und ich wundere mich darüber nicht mehr, daß ich einen jungen, blonden Mann nach dem Weg zum Hotel frage, deutsch frage und deutsch Antwort bekomme. Wie könnte in dieser Stadt, die echt deutsches Gepräge trägt, eine andere Sprache möglich sein?

Ich schreite dann durch die Stadt. Die Hauptstraße ist lang und heißt heute noch „Kaiserstraße“, eine Erinnerung an die Vorkriegszeit. Nicht weniger als vier Kilometer ist sie lang, die Kaiserstraße, und ihre Häuser stehen statlich und wohl-

gepflegt. Geschäft reiht sich an Geschäft. Es ist die Hauptstraße einer deutschen Mittelstadt, allerdings ohne die alten Kirchen und Bauten, denn vor etwas mehr als einem Menschenalter gab es hier noch nichts als die vielumstrittenen Niederlassungen der Sottentotten und der Hereros. Erst 1890 gründete v. Francois hier die erste Niederlassung, damals alles noch unter Wellblech und mit den einfachsten Mitteln.

## Der dichteste Autobetrieb Afrikas

Zuerst staune ich über den Kraftwagenverkehr. Er ist größer als der einer deutschen oder jeder europäischen Stadt von 100 000 Einwohnern. Und dabei hat Windhuk nur 3800 Weiße. Die 5000 Farbigen zählen ja nicht, denn sie wohnen außerhalb der Stadt, auf der sogenannten West, das heißt in der Eingeborenenstadt, die jeder Weiße gern meidet. Abends, nach Anbruch der Dunkelheit, darf sich kein Farbiger mehr in Windhuk aufhalten, darf sich nicht mehr auf der Straße blicken lassen. Würde ihm schlecht bekommen, denn die Union-Polizei mit dem goldenen „SWA“-Abzeichen auf der Achselklappe (Südwestafrikanische Polizei) wacht und sperrt jeden Farbigen, der dies strenge Verbot übertritt, ohne Erbarmen für längere Zeit in Nummer 54. Früher hätte es kein Farbiger gewagt, auf dem Bürgersteig zu gehen bei seinen täglichen Wegen und Berrichtungen. Der Bürgersteig war der Weg des weißen Mannes und der weißen Mäx und der kleinen weißen Kinder. Es war selbstverständlich, daß der Farbige auf der Straße schritt, aber nun hat, im Laufe der letzten Jahre, der Kraftwagenverkehr so rasend zugenommen, daß der Fußgänger auf dem Fahrdamm einfach ein Urding und ein Hindernis bedeutet. Also weg mit ihm auf den Bürgersteig, ohne Rücksicht auf die Hautfarbe.

Solch eine Zusammenballung von Kraftwagen findet man so leicht nicht wieder. Es laufen in Windhuk und Umgebung rund 1500 Kraftwagen, und was für prachtvolle Kraftwagen! Und der Parkplatz an der Kaiserstraße ist die schönste Autoschau. Schildkröten, hell erleuchtet, teilen die Straße und die Ver-

## Die Volksgasmaste ist für den Selbstschuß im Luftschuß amtlich vorgeschrieben.

kehrseiden sorglich ein in rechts und links, und der SWA-Mann paßt auf wie ein Luchs, ob alles auch gut und reibungslos durchläuft. Komm' Max, wir müssen uns verteidigen, wir können hier nicht mehr mit, besonders jetzt, da uns die Namib doch etwas zerzaust hat. Einiges in dir ist gelodert und auseinandergerüttelt, dann bist du verlegt, weil eine Klappe dich wie ein Geschloß traf, und alles in diesem Windhuk ist großzügig angelegt, großzügig gebaut und auf starken Bevölkerungszuwachs berechnete. Blonde deutsche Kinder in den Straßen, blonde deutsche Kinder in den Anlagen, blonde deutsche Kinder überall, und immer wieder die deutschen Inschriften und Bezeichnungen. Droben, rings um das Regierungsgebäude, den „Tintenpalast“, wie der Volksmund sagt, hat man eine der schönsten Anlagen Afrikas aus dem Boden gestampft, ein Zeichen, daß auch in Südwest alles wächst, wenn mit Wasser nicht gepart zu werden braucht. Etwas Schöneres und Farbenprächtigeres als diese Gartenanlage mit den tausend Blumen und den betäubend süß duftenden Pflanzen und Blüten kann man sich kaum vorstellen. Schwer hängen dunkelrote Dolben über die Mauern, und ringsum ist's ein Surren und Strömen von Insekten und Kerbtieren. Hier darf sich die starke Natur Afrikas ungehemmt entfalten. Einjam, stolz, fast abweisend, dicht neben dem schmutzen Denkmal für die Schutztruppe, steht der „Tintenpalast“. Und morgen ist der 1. Mai, Tag der Arbeit, nationaler Feiertag für alle Deutschen. Auch in Windhuk wird man ihn zu feiern wissen.

Ein herrlicher Sonntag laßt über Windhuk. Es ist der 1. Mai 1938. Seit dem frühen Morgen ist die deutsche Jugend unterwegs, Jungen und Mädchen. Es gilt, den 1. Mai zu feiern, genau so, wie man ihn in diesem Augenblick daheim in der fernen deutschen Heimat feiert, wenn auch bei anderen Tagstemperaturen.

Um 15 Uhr geht es draußen vor der Stadt los, im Sand einer pulvertrodenen „Riviere“, also eines Flußbettes. Zahlreiche Kraftwagen fahren hinaus. Die Staubwolke will nicht

mehr abreißen. Man braucht ihr nur nachzufahren, um zu wissen, wo der Versammlungsplatz ist. Und dann ist man geradezu grenzenlos überrascht von diesem Schauspiel. Im Schatten der steilen Böschungen hat sich die Jugend gelagert. Nicht anders als daheim in Deutschland singt die Jugend, singt die gleichen Fahrten- und Kampflieder. Einzelne Spielgruppen bilden sich. Es wird gelacht, geschert und gesungen. Es ist dieselbe Jugend wie daheim, nur etwas sonnenbrauner, und es scheint mir, als leuchteten die Blondhaare dieser Kinder hier noch blonder. Wir sind hier in Afrika wahrhaftig die Herrenrasse, das kommt einem zum Bewußtsein beim Anblick dieses prachtvollen Nachwuchses. Und ringsum, sozusagen als Kulisse, stehen die Farbigen in ihrem besten Sonntagsstaat und freuen sich, daß die Weißen sich freuen. Ob sie den Sinn dieses Festes verstehen?

## Tanz um den Maibaum in Afrika

Jetzt ertönt das alte Lied „Der Mai ist gekommen“, ertönt hier unten in Afrika zu gleicher Zeit, da man es droben in Deutschland wohl auch singt, aus hunderttausend Röhren. Der Mai ist gekommen, und für Südwest bedeutet er das Ende der heißen Jahreszeit. Für Südwest ist der Mai der Schlüssel zum Winter, genau wie bei uns der Eintritt in die warme Jahreszeit. Im südafrikanischen Mai gibt es schon eiskalte Nächte, wenn auch die Tage, wegen der Nähe des Äquators, immer noch sehr heiß und tropisch sind. „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“, singt diese deutsche Jugend in Südwestafrika, und die Blondköpfe leuchten in der Sonne. Und nur jene, die schon einmal in Deutschland waren — es sind nicht viele — wissen, was das bedeutet. Hier schlagen die Bäume im Mai nicht aus, hier blüht alles zu anderen Jahreszeiten, manchmal ganz unregelmäßig, und so wie es der Regen will. Im Laufe der letzten Jahre hat es oft und viel geregnet, frisch-weiße. Auch in Windhuk. Das heißt, was man hierzulande „viel regnen“ nennen kann. Immerhin, der Mai ist gekommen, und dort, in der Mitte des pulvertrodenen, sandigen Flußbettes, steht der Maibaum. Seine bunten Bänder flattern im Wind. Ringsum, am Rande der steilen Böschungen, stehen Halenkreuzfabriken. Unten, rings um das Rednerpult, dem Maibaum gegenüber, haben die Jungen ihre Fahrtenwimpel in den Boden gestochen. Und nun ist es soweit.

Die Mädchen beginnen ihre Tänze um den Maibaum, alte, gute, deutsche Tänze, genau wie im gleichen Augenblick im fernen Deutschland um zahllose deutsche Maibäume getanzt wird. Hier aber ist der Maibaum keine Tanne, er ist etwas Künstliches, weil Bäume und Stangen hier schon etwas seltener sind. Aber der Tanz ist genau so fröhlich und unbeschwert wie daheim. Und dann spricht ein deutscher Mann, spricht zu den deutschen Menschen, die zahlreich erschienen sind, erzählt ihnen von der Bedeutung der Maifeier, vom Sinn der Arbeit und vom Wollen des Führers und vom Weilen und Streben der Partei. Alle Hände erheben sich zum Deutschen Gruß, und hier, im ausgetrodenen afrikanischen Flußbett, erklingen unsere deutschen Nationalhymnen. Ein Trommelwirbel, die Veranstaltung ist geschlossen. Einer nach dem anderen wenden sie sich, Kraftwagen mit schwerarbeitenden Motoren aus dem Sand der Riviere, strebt bergan zur Bad. Die Sonne will gerade untergehen, und die Berge ringsum liegen wie in Blut getaucht. Es ist rasch kühl geworden. Der Nordwind atmet regelmäßig und rauht in den Büschen vor dem Hotel. Morgen ist wieder ein Sonntag, und morgen geht es wieder hinaus auf Bad, das heißt auf Reise, denn eine Großfarm muß besichtigt werden.

## Herr über 100 000 Morgen Land

Die Strecken in Südwest sind unfassbar groß. Ausichtslos, hier europäische Maßstäbe anwenden zu wollen. Auch mit der Zeit nicht. Und deshalb frage ich nicht nach Zeit und Uhr und Geschwindigkeit, jetzt, da ich unterm blauen Himmel hinwegfahre, unter dieser wunderbaren Kuppel mit den jarten Rändern und der tiefgetönten Decke. Nein, ich frage nach gar nichts, jetzt, da ich, ein winziger Punkt in diesem gewaltigen Lande Südwestafrika, irgendwo, mit viel Benzolverbrauch und viel Motorengeräusch, einen erheblichen Schuß über die Landkarte ziehe. Warum auch Zeit und Maß?! Schließlich, daran zu denken, du hängst noch zu sehr an deinen europäischen Begriffen. Die hier rasch wertlos werden. Die Nuasberge stehen vielfarben im Glanz des Tages Windhuk, ist längst im Staubwirbel hinter Maxens Reifen verschwunden, verwischt im blauen Horizont. Vor mir liegt die Bad. Und was für eine Bad! Die zweifelhafte Bad des ganzen Landes, heißt es. Um es kurz vorwegzunehmen, ich habe sie übermunden, aber nun geflüstert es mich leineswegs nach der erstschwierigsten Bad. Es genügt. Bösartige Fahrlehrer, so heißt es hierzulande, beordern ihre Schüler auf diese Bad. (Fortsetzung folgt)

# Leuchtendes Land

Roman von Luis Trenker

42) (Nachdruck verboten.)

„Bier Monate fall' ich Ihnen schon zur Last, Herr Senator. Ich möcht in die Heimat.“

Der Senator drückte ihm die Hand. „Fahren Sie nach Hause in Ihre Heimat, Thomas. Zwar werden wir noch lange warten müssen, aber Sie haben ja einstweilen eine schöne Aufgabe.“ Er deutete mit dem Kopf zu dem spielenden Knaben.

## Einunddreißigstes Kapitel.

Raum ums Kennen verwitterter war die graubraune Holzverhalung des Pilatushofes oben im Bergtal, die Aeder und Wiesen waren gleich grün und gleich fruchtbar wie seit alters her, da die Vordäter sie befestigten, und gleich den Bergen, die sie unerrückt umsäumen, war ihnen nichts anzusehen von dem, was draußen geschehen war in der Welt, als die Frau statt des Bauern den Pflug führte.

Gut und bedachtam verrichtete Thomas mit Soos zusammen die Bauernarbeit, nicht mürrisch, aber eine verhaltene Trauer begleitete sein Tun. Und wenn das Pflugeisen einen Stein im Ader schürfte, dann riß es auch oft in seinem Innern den Schmerz wieder auf, daß kein Ader weit dahinten lag, weit über Land und Meer, und nicht mehr sein Ader war.

Nur im Besamensein mit Christoph wurde sein Gesicht heller, die Kammern seines Herzens öffneten sich, er griff mit vollen Händen hinein und säte sein ureigenes Saatgut aus. Da läßen sie oft im Herrgottswinkel besamnen, am Abend, wenn abgeräumt war, und dem Thomas wurde vor den hellglänzenden Augen der beiden Buben die Zunge gelentig. Er erzählte von Afrika, zeigte ihnen auf der Karte, wo der große Berg lag, und Wofsi, und den Punkt, wo Neu-Pilatus zu suchen war, erzählte von den Pflanzen und Tieren, die es da gab, von der Hitze und den Schwarzen.

Eines Abends hatte Soos sein Schulbuch gebracht, aus dem er ein Gedicht lernen mußte. „Raum für alle hat die Erde“, hieß es da drinnen, und Thomas meinte dazu: „Das Wort ist wahr, aber die Menschen lassen es nicht zu, daß der Raum auch allen zugute kommt, den die Erde für alle hat!“ Und dann erzählte er dem atemlos aufhorchenden Burschen, wie sie diesen Raum verteidigt hatten unter dem großen General, was sie alles erlebt hatten und daß der Tag kommen werde, wo die Welt, verlichtete Erde wieder ihnen gehören werde. Sie sahen

da mit glühenden Gesichtern, aber das alles war doch sehr weit, und sie erlärten es erst und spürten es erst, als er an einem Schönwettertag mit ihnen auf die Rotwand krieg. Da zwang er die jungen Blicke weiter hinaus als sonst, über alle Grenzen hinaus, bis in die ferne, unsichtbare Heimat.

„Und was ist hinter den Bergen?“  
„Italien.“  
„Und was kommt dann?“  
„Das Mittelmeer.“  
„Und über dem Meer?“  
„Ägypten.“  
„Und dann?“  
„Das englische Afrika.“  
„Und dann?“

„Dann kommt Deutsch-Ost. Und eine Farm, Neu-Pilatus, dort bist du geboren, Christoph! Uns gehört von Rechts wegen das Land, ich habe es zu fruchtbarem Boden gemacht. Und ein Berg ist da, höher als die hier alle: Der Rittmännchar, der Seghstauender, der unser höchster deutscher Berg war und es auch heute ist.“

Zwölf Jahre alt war Christoph geworden. Er hatte allerlei gelernt.

„Sie haben uns doch die Kolonien weggenommen?“

„Aber der Berg steht da wie eine Hand und hält den Protest gegen das Unrecht hoch über ganz Afrika!“

Alle merkten das Geheimnisvolle in dieser Rede, mit großen Augen schauten sie auf Thomas. Und da erzählte er ihnen von der Fahrt, wie er sie hinaufgetragen hatte und eingebracht, und wie sie da warte, bis die alten Siedler wiederkommen. „Meint ihr nicht auch, daß unser Herrgott das will?“

„Ja, wenn wir groß sind.“

Auf dem Heimweg kehrten sie beim Wendelin Haß ein.

Der hatte die Bißel heimgeholt als seine Frau, und sie war eine blitzblonde Witrin. „Zum deutschen Astari“ hatte Wendelin das Wirtshaus genannt. Frisch gemalt vom Tuffmalter in Welsberg, glänzte der pechschwarze Negertopf mit dem gelben Nachschuß auf dem Schild über der Tür. Aber noch heller glänzten Hadks weiße Zähne, die sein erkreutes Lachen breit sehen ließ, als er den alten Kameraden begrüßte. Und voll Eifer erzählte er ihm, wie er sich bereits angehen habe nach so afrikanischen Sachen, Negertöpfe und Schilde, ausgestoffte Viecher und allerhand so Sachen von „drenten“. Einkneifen waren von afrikanischen Sachen nur die zwei Nasenhörner da, die der Wendelin vier Jahre durch den Krieg gelehrt hatte. Aber was er daran hing an Erzählungen, wie er das schreckliche Untier umgelegt hatte so im letzten Augenblick, das erste ein paar Duzend andere Tropfchen, und die guten Bergler hielten die Mäuler immer wieder offen, wenn die Gesichtste krieg.

Es waren meist vergnügte Stunden beim Wendelin. Aber hernach nachts, wenn der Thomas schlafen sollte in seiner Kammer, überkam es ihn angstvoll, wie eine große Liebe, von der die Gedanken sahen, daß sie wohl nie Erfüllung finden wird, und von der das Herz doch nicht lassen will.

Dann schien es Thomas auch, als sei er den Winter nimmer recht gewöhnt. Selbst auf der Ofenbank überließ es ihn zuweilen wie schüttelndes Frösteln. Vielleicht, daß er doch irgendein verdecktes Fieber mitgebracht hatte, das jetzt erst zum Ausbruch kam. In der Sonne drüben wäre das alles anders.

Alles war das anders. Auch der Mensch in seinem Gemüt. Mit einer Fähigkeit und einem Zorn, der den Behörden bald auf die Nerven ging, hatte Thomas um seine Entschädigung gekämpft. Daß er sie nach acht Jahren schon erhielt, war sie auch nur klein und reichte grad für Uebersahrt und vielleicht für eine Jahrespacht, verdankte er dieser Verbissenheit. Sie wollten den „geldgierigen Tiroler“, wie sie ihn nannten, endlich los sein. Was wußten denn die hinter ihren Kulden, warum ein Mann aus den Bergen um jede Mark kämpfte. Am Ende hätte er noch weniger genommen, wenn der Peter hier nicht gewesen wäre, der hatte eben auch keinen Plan mit dem Thomas.

Als Thomas Hoffingott die Summe auf die Bank getragen und sich verschworen hatte, sie nicht anders als für Neu-Pilatus zu verwenden, war er heiter, und sie tranken beim Wendelin etwas heftiger als sonst. So, bis wieder der Berg und das ganze leuchtende Land vor ihnen aufwuchsen, dem Wendelin sein Geiter begegnete und dem Thomas seine Menschen. Worauf ihn der Schmerz übermannte und er die Bißel anstarrte, die da sagte: „Aber, Thomas, du hast doch die schöne Abfindung gekriegt!“

Die Abfindung, das eben war es. Abgefunden war er wegen Afrika. Geld hatte er nun für das erhalten, was er liebte und an das er glaubte. Da sah er das alles plötzlich anders, das mit der Entschädigung. Die paar Markeln da auf der Bank, die höhnten ihn nun aus: Abgefunden bist, gar nichts mehr hast zu suchen in Afrika! Bisher, da hast ein Anrecht gehabt, jetzt bist abgefunden, du und dein Christoph und das ganze Deutsche Reich!

Abgefunden wie ein lästiger Bettler. „So jetzt gehen Sie und lassen Sie uns in Ruhe.“ Im Grunde hat er das Geld ja gar nicht gewollt, ihm wäre sein großer Landbesitz in der deutschen Kolonie viel lieber gewesen, aber was sollte man tun? Das Vaterland selbst hatte ja die ganze Kolonie anderen Händen zur „Verwaltung“ übergeben müssen. Thomas mußte lachen, wenn er an diesen verlogenen Anfin dachte, und seine Zähne knirschten dabei... (Schluß folgt.)

# In ständiger Bereitschaft

## Die Erhaltung der deutschen Wehrkraft durch das SA-Sportabzeichen

In der Zeit vom 1. September bis 31. Oktober treten in ganz Deutschland die SA-Sportabzeichenträger an, um sich durch die Ableistung der zweiten Wiederholungsprüfung des Jahres 1938 den weiteren Besitz des SA-Sportabzeichens zu erkämpfen. War es bei der ersten Wiederholungsprüfung ein 18-Kilometer-Marsch mit Entfernungsstufen, der am 8. Mai gleichzeitig von allen SA-Sportabzeichenträgern durchgeführt wurde, so sind es diesmal die Übungen des Kleinkaliberschießens gemäß Übung 7 und des Handgranatenweit- und -zielwurfes gemäß Übung 4 und 9 der Prüfungsbestimmungen für das SA-Sportabzeichen, die als Prüfstufen für das Können der Männer ausgewählt worden sind. Aus technischen Gründen muß bei der zweiten Wiederholungsprüfung auf die Durchführung an einem Tag verzichtet werden, und es muß die Abnahme der Prüfungen sich über einen Zeitraum von zwei Monaten erstrecken.

Der Führer hat die Wiederholungsübungen befohlen, „um zu erreichen, daß die Wehrfähigkeit der Träger des SA-Sportabzeichens bis ins hohe Alter erhalten bleibt.“ Die SA führt diesen Auftrag des Führers durch Vorbild und praktische Tat aus, und alle, die willens sind, der Stärkung der Wehrkraft und des Wehrgeistes zu dienen, werden wieder antreten und unter Beweis stellen, daß sie weiter an sich gearbeitet haben, und jederzeit bereit zu sein, ihr Können und ihre Leistungsfähigkeit in den Dienst zu stellen.

Diese Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen sind weit mehr als sportliche Prüfungen, denn sie erstrecken sich auf alle Gebiete des SA-Sportabzeichens, also auf die Gebiete der körperlichen Erkräftigung des Wehrsportis, des Geländedienstes, der weltanschaulichen Festigkeit des Bewerbers und auf die Haltung und Einsatzbereitschaft des einzelnen Mannes. Und das ist der tiefere Sinn der Wiederholungsprüfungen: Nicht die Prüfung an sich ist das wesentliche, entscheidende ist, daß der einzelne Mann seinen Körper und Geist in dauernder Bereitschaft halten muß. Wiederholungsübungen sind der immer wiederkehrende Appell, sich weiter zu schulen, einmal entdeckte Schwächen durch verstärktes Üben wieder auszugleichen, um dadurch eine Steigerung des Gesamtkönnens und eine umfassende Leistungsfähigkeit zu erzielen. Die SA als Trägerin der wehrhaft-körperlichen Erkräftigung arbeitet auf das Ziel der Erhaltung der Wehrkraft des deutschen Mannes von Jugend bis

ins Alter mit der gleichen Zähigkeit hin, mit der sie einst ein pazifistisch verwehtes Volk wieder zum Wehrwillen erzogen und damit erst die Voraussetzungen zum Aufbau einer neuen deutschen starken Wehrmacht schuf.

Deutlich ist es gerade in den letzten beiden Jahren zutage getreten, daß die SA auch im Sport neue Wege weist, die der Wehrhaftmachung und Wehrkrafthaltung auf breiterer Grundlage dienen. Die Lehren, die die Vergangenheit gegeben hat, sind in der wehrhaft-körperlichen Erkräftigung ausgewertet worden. Es ist eine Erkenntnis, die sich immer wieder in der Praxis bestätigt, daß gerade der Städter stets aufs neue seine gegen die Natur abgestumpften Sinne gebrauchsfähig machen muß, daß er Auge und Ohr schärfen muß, um das Gelände in seiner Beschaffenheit und Bewachung richtig für geländesportliche Aufgaben beurteilen zu können und um mit dem Gelände zu einem Ganzen zu verwachsen. Der Junge auf dem Lande lernt dies meist schon in seiner frühesten Jugend, weil sein ganzes Leben weit mehr mit der Natur verwachsen ist als das des Städters.

Wenige Jahre Pause genügen meist, daß die Kräfte und Fähigkeiten verlorengehen, die der junge Mann in seinem aktiven Wehrdienst erworben hat. Hier schließt das SA-Sportabzeichen mit der Mahnung zur Erhaltung der Wehrkraft eine große Lücke. Nicht aber allein die rein körperliche Erkräftigung ist es, was das SA-Sportabzeichen für den Deutschen so wertvoll macht, sondern darüber hinaus auch die weltanschauliche Ausrichtung. Gerade auf diesem letzten Gebiet hat die SA eine Aufgabe, die sie am besten lösen kann, weil sie das politische Soldatentum der Nation verkörpert. Diese Arbeit der weltanschaulichen Schulung wird dazu führen, daß es keinen Deutschen mehr gibt, der in Stunden nationaler Not, in seiner Treue und in seinem Glauben an die Nation wankend wird.

So dienen die Wiederholungsübungen in höchstem Maße der Stärkung der Wehrkraft. Jeder Deutsche, der heute noch am Rande eines Kampffeldes steht, der nicht aktiver Träger der wehrhaft-körperlichen Erkräftigung ist, muß durch das Beispiel der SA-Sportabzeichenträger Kämpfer für die Idee der wehrhaft-körperlichen Erkräftigung des ganzen deutschen Volkes werden. Und so soll diese zweite Wiederholungsprüfung 1938 nicht nur eine Prüfung des Könnens sein, sondern auch ein Appell an die, die Sinn und Wert des SA-Sportabzeichens noch nicht klar erkannt haben.

Dr. B.

## Für den 3. September:

Sonnenaufgang: 5.42 Uhr      Mondaufgang: 15.48 Uhr  
Sonnenuntergang: 19.19 „      Monduntergang: — „

### Schwefel

Borkum	4.33 und 17.11 Uhr.
Norderney	4.53 „ 17.31 „
Norddeich	5.08 „ 17.46 „
Leubuschinsel	5.23 „ 18.01 „
Neuharlingerfeld	5.38 „ 18.14 „
Benjesfeld	5.40 „ 18.18 „
Greetsiel	5.45 „ 18.23 „
Wilhelmshaven	6.50 „ 19.28 „
Westeraccumerfeld	6.53 „ 18.11 „
Emden, Nesseland	6.12 „ 18.50 „
Leer, Hafen	7.28 „ 20.06 „
Weener	8.18 „ 20.56 „
Westrhuderfehde	8.52 „ 21.30 „
Papenburg	8.57 „ 21.36 „

### Gedenktage

1888: Der Dichter Hans Friedrich Blunck in Altona geboren.  
1914: Deutsche Kavallerie vor Paris.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

### Abgabeort Bremen

Die auf der Rückseite des sich über Südnorwegen fast ganz aufgefüllten früheren mitteleuropäischen Tiefs eingeströmten kühleren Luftmassen haben über der Nordsee ein kleines Zwischenhoch aufgebaut. Dadurch ist die Tiefdruckrinne Grönland-Polen-Nordafrika nach Osten abgedrängt worden. Die neue Störung, die darin schon über Polen angelangt ist, breitet ihr Niederschlagsgebiet deshalb nur bis zur Oder aus. In unserem Bezirk verurachten die kühleren Luftmassen zunächst erst eine härtere Bedeckung, die am Nachmittage aber rasch zerfiel. Für Freitag ist nach örtlichem Morgennebel vorübergehend mit bewölkterem Wetter zu rechnen, doch wird es dann stärker aufheitern.

Aussichten für den 3. September: Schwache Winde um Nordwest, wolkig bis heiter, morgens neblig, etwas wärmer.

Aussichten für den 4. September: Noch freundlich, später Bewölkungsaufzug.

lassen jetzt mit 17,3 Milliarden Reichsmark einen neuen Höchststand erreicht haben.

### Neue Sparerkreise werden erfährt

Die Ersparnisse unserer Volksgenossen, d. h. die Einkommensanteile, die nicht für Ausgaben laufend benötigt werden, bilden die finanzielle Grundlage für den weiteren Aufbau und Umbau unserer Wirtschaft. Ungeheuer sind diese Aufgaben, die unsere Staatsführung — man denke nur an den Vierjahresplan — im Interesse der Sicherung des Wiederaufstiegs des deutschen Volkes lösen muß. Auch der kleinste Betrag ist ein Baustein in diesem Aufstieg; es muß daher alles versucht werden, um ihn zu erhalten und den großen Sammelbecken zuzuführen, die durch den kleinen und großen Sparrer gespeist werden. Wir verstehen es heute nicht mehr, wenn wir in diesen Tagen aus der Schweiz hören, daß über eine Milliarde Schweizer Franken allein in der Nationalbank an Einlagen liegen, für die keine produktive Verwendung zu finden ist, daß man Einlagen von Sparerinnen zurückweist und die Banken Höchstbeträge für Spareinlagen festgelegt haben. Spareinlagen sind Bausteine im deutschen Aufbau!

Die Bedeutung der Uebernahme der Einrichtung der österreichischen Postsparkasse auf das ganze Reichsgebiet erschöpft sich aber nicht darin, daß hier eine zusätzliche Möglichkeit zur Förderung der Spartätigkeit und Vergrößerung der Sparsummen vorliegt, sondern Hand in Hand damit gehen auch noch eine Reihe von anderen Vorzügen, die aus der Tatsache der Verbreitung der Posteinrichtungen im ganzen Reichsgebiet und ihrer Erreichbarkeit für jeden Menschen liegen. Wie angenehm ist es z. B., daß man Einzahlungen wie auch Abhebungen auf dem Wege der Postsparkasse in Zukunft überall machen kann und also auch die Gelder, die man auf einer Reise benötigt, ohne weiteres bei jeder Poststation auf je ein Sparbuch erhält. So ist die Einrichtung der Postsparkasse im „Altreich“ eine Ertragsangelegenheit, die der Volksgemeinschaft ebenso wie dem einzelnen zugutekommt, und wir wollen nicht vergessen, daß wir diesen Beitrag zum deutschen Aufbauewerk unserer ostmärkischen Volksgenossen verdanken.

RTZ.

## Geflügelfedern nicht fortwerfen

### Weiß- und bunte Federn sorgfältig trennen.

Bisher gingen jährlich Millionen Reichsmark durch das achtlose Wegwerfen von Geflügelfedern verloren. Hier kann die Hausfrau, die Hühner besitzt, zum Wohl der Gesamtheit mitarbeiten. Schließlich kommt es auch ihrem eigenen Haushalt zugute, wenn sie durch sinnreiche Wirtschaftsführung ein paar Mark nebenbei verdient. Man braucht sich nämlich um den Absatz von Geflügelfedern keine Sorgen zu machen, da die nächste Eierkennzeichnungsstelle ständiger Abnehmer ist. Allerdings müssen die Federn den Anforderungen entsprechen, die man an sie stellt. Sie müssen vor allem sauber und nicht allzu groß sein. Um sich die Arbeit zu erleichtern, sondert man beim Kupfen die Federn nach den einzelnen Sorten ab, indem man die Federn der Hühner von denen der Enten und Gänse getrennt sammelt. Ebenso ist darauf zu achten, daß die weißen und die bunten Federn nicht in einen Behälter kommen. Wie erwähnt, ist peinliche Sauberkeit die erste Voraussetzung, weshalb man die Federn nicht auf den Boden fallen lassen, sondern in trockene Behälter wie Körbe, Tüten oder Kisten geben soll. Säcke eignen sich gar nicht als Aufbewahrungsort, da hier Ungeziefergefahr und Mottenfraß drohen.

### Audieningspflicht für Saatgut inländischer Erzeugung

Die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 201 vom 30. August 1938 die nachfolgende Bekanntmachung:

Anerkanntes Saatgut und zugelassenes Handelsaatgut inländischer Erzeugung der nachstehend aufgeführten Arten, das von der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse in den Verkehr gebracht worden ist oder als von ihr in den Verkehr gebracht gilt, ist, bevor es weiter in den Verkehr gebracht wird, der Saatgutstelle zum Kauf nach Maßgabe der Anordnungen des Verwaltungsamtes des Reichsbauernführers anzubieten:

1. Rotkleesaat, Luzernefaat, Serrabellafaat, Schwedenkleeaat und Gelbkleeaat aus Nr. 18 des Zolttarifes;
2. Welches Weidelgras, westerwaldisches Weidelgras und oldenburgisches Weidelgras aus Nr. 19 des Zolttarifes.

Diese Anordnung tritt am 1. September 1938 in Kraft.

## 27 Sonderpostämter in Nürnberg errichtet

### Alle Rekorde des Vorjahres werden überboten

Die Deutsche Reichspost rechnet auf Grund ihrer Erfahrungen in den letzten Jahren mit einer gegen das Vorjahr wieder außerordentlich gesteigerten Inanspruchnahme aller ihrer Einrichtungen beim Reichsparteitag 1938. Beim letzten Reichsparteitag wurden 4,7 Millionen Festpostarten ausgeliefert, 60 000 Telegramme übermittelt, 135 000 Ferngespräche abgewickelt, täglich 160 000 Ortsgespräche geführt und von den Kraftwagen und Krafttrabern zur Briefkastenleerung allein 125 000 Fahrtkilometer geleistet. Diese Zahlen werden sich in diesem Jahr sicher noch bedeutend erhöhen. Die Reichspostdirektion hat deshalb ein eigenes Fachgebiet „Reichsparteitag“ eingerichtet, bei dem alle Gäden der weitverzweigten Dienstleistungen zusammenlaufen. Seit Wochen ist diese Stelle mit den Vorbereitungen für die postalische Betreuung der Reichsparteitagsteilnehmer Tag und Nacht beschäftigt. Schon heute kann man sagen, daß eine reibungslose Abwicklung aller der Post gestellten Aufgaben selbst bei allerstärkster Beanspruchung gewährleistet ist.

### Lager Langwasser erhält jahresbares Telegraphenamnt

In den 25 Unterkunfts-Lagern, ferner im Luitpoldhain, im Stadion und im Pressehotel sind insgesamt 27 Sonderpostämter errichtet worden. Es sind dies acht jahresbare, 14 verlegbare Postämter neuester Bauart und fünf neueste feste Postämter. Das Postamt im Pressehotel z. B. enthält 80 Hauptanschlüsse und 400 Nebenstellen. Die Sonderpostämter bestehen rund hundert Schalter für die Reichsparteitagsgäste und zahlreiche Fernsprechstellen. Außerdem wird im Lager Langwasser wieder das jahresbare Telegraphenamnt aufgestellt, das unmittelbare Telegraphenleitungen nach Berlin, München und Frankfurt erhält. Dazu kommen noch eigene Presseämter im Luitpoldhain, auf der Zeppelinwiese und im Pressezug der ausländischen Pressevertreter.

### 100 zusätzliche Fernsprechleitungen

Neben einer außerordentlichen Vermehrung der Telegraphenleitungen nach allen Teilen Deutschlands erfährt das Fernschreibamt Nürnberg eine wesentliche Erweiterung. Auch

die Bildtelegraphie wurde stark ausgebaut. Im Telegraphenamnt Nürnberg und im fahrbaren Telegraphenamnt Langwasser wurden zahlreiche Bildender aufgestellt, die den sofortigen Telegraphenverkehr mit Berlin, Wien, Hamburg, Köln, München, Breslau und Frankfurt gestatten. Für den Fernsprecher wurden 100 zusätzliche Leitungen nach allen Teilen Großdeutschlands und nach dem Ausland in Betrieb genommen.

### Alle deutschen Sender im Kabelnetz

Auch die Abteilung Rundfunk traf umfangreiche Vorbereitungen. In der Stadt und auf dem Reichsparteitagsgelände wurden 75 Mikrophonstellen aufgestellt. Die Sendungen werden vom Rundfunkverstärkeramt Nürnberg aus über das weitverzweigte Fernkabelnetz der Reichspost zu den deutschen und den angeschlossenen ausländischen Sendern übertragen. Ueber die ganze Stadt und das Reichsparteitagsgelände ist außerdem ein dichtes Netz von Bildaufsprechern verteilt. Die Rundfunkleistungen sind mit den neuesten Mitteln gegen jede Störung abgesichert.

Für den Ortsfernverkehr wurden 20 000 Meter neues Kabel verlegt. Mit weiteren fünf Kilometer Leitung wurden die Lager H und W. angeschlossen. Für den Reichsautobus Deutschland wurden 600 Kilometer Fernsprech- und Uebertragungsleitungen bereitgestellt. 100 Kilometer Freileitungen und 200 Kilometer Kabel dienen der Verbindung der Lager untereinander. Für die Fernsprechstellen der Sonderpostämter wurden 1600 Kilometer Kabel nach dem Fernamt Nürnberg notwendig.

### Nürnbergers Postbeamte reichten nicht aus

Selbstverständlich kann die Vorbereitung und Durchführung dieser vielfältigen Aufgaben nicht durch das Personal der Reichspostdirektion Nürnberg allein bewältigt werden. Für den Massenverkehr des Reichsparteitages werden deshalb 1200 Kräfte aus allen Teilen des Reiches zusätzlich nach Nürnberg abgeordnet. Diese Männer kommen teilweise in Privatquartieren unter, zum Teil sind in der Ingolstädter Straße in sechs Baracken wohnliche Massenquartiere für sie eingerichtet worden.

## Postsparen: Keine Konkurrenz, sondern Helfer

### Große Bedeutung für Wirtschaft und Aufbau

Durch Verordnung des Führers ist bekanntlich die Eingliederung der österreichischen Postsparkasse in den Aufgabenbereich der Deutschen Reichspost und damit die Uebernahme dieser Einrichtung für das gesamte Reichsgebiet erfolgt. Auf diese Maßnahme zeigt wieder, daß das gesamtdeutsche Aufbauewerk aus gemeinsamer Kraft aller deutschen Stämme durchgeführt wird. Wir haben die Einrichtung der Postsparkasse als gut erkannt und wollen diese nunmehr dem Gesamtreich nutzbar machen. Die österreichische Postsparkasse besteht seit dem Jahre 1883, sie hat über allerlei Wandlungen hinweg eine erhebliche Bedeutung im Wirtschaftsleben erlangt. Die Zahl der Konten bei der Postsparkasse betrug 1937 rund 364 000 bei einem Spareinlagenbestand von 150 Millionen Schilling Ende 1936. Wenn man berücksichtigt, daß der gesamte Bestand an Spareinlagen in Oesterreich Ende 1937 etwa 1,77 Milliarden Schilling, das sind rund 1,18 Milliarden Reichsmark, betrug, so ergibt sich, daß rund 10 v. H. der Gesamteinlagen der Sparsparnisse auf die Postsparkasse entfielen. Diese Feststellung ist bedeutsam vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß nun etwa bei den bisherigen Sparinstituten die Befürchtung auftauchen könnte, ihnen werde durch die Uebernahme der Einrichtung der Postsparkasse für das gesamte Reichsgebiet ein größerer Teil ihrer bisherigen Sparsparnisse entzogen werden.

### Eine Lücke wird geschlossen

Es zeigt sich an dem Beispiel Oesterreichs, daß die Einrichtung der Postsparkasse keineswegs eine Konkurrenz der übrigen Sparanstalten ist, sondern vielmehr eine Lücke im Sparwesen ausfüllt, die bisher weder von den Sparkassen noch den Banken und Genossenschaften geschlossen werden konnte. In Oesterreich hat sich gezeigt, daß die Postsparkasse im besonderen von solchen kleineren Sparerinnen benutzt

wurde, die mit dieser Spartätigkeit gleichzeitig die Abwicklung ihres laufenden Zahlungsverkehrs verbinden wollten. Dazu eignet sich die Post mit ihrem über das ganze Land verzweigten Netz ganz außerordentlich. Durch ihre Agenturen und Hilfsstellen in Verbindung mit den 26 000 Landzustellern erfährt unsere Reichspost auch die abgelegensten ländlichen Gebiete, oder, positiv ausgedrückt, sie gibt jedem einzelnen deutschen Volksgenossen, auf welcher Bergeshöhe oder in welcher entferntesten Gasse er auch wohnen mag, die Möglichkeit seine verfügbaren Geldbeträge dem großen Sammelbecken zuzuführen und sie damit nicht nur sich selbst bei angemessener Verzinsung nutzbar zu machen, sondern auch der Allgemeinheit auf diesem Wege zur Verfügung zu stellen.

Als im Jahre 1885 Staatssekretär Stephan nach dem österreichischen Beispiel in Erkenntnis der Bedeutung dieser Einrichtung auch für Deutschland den Vorschlag machte, das Postsparen einzuführen, scheiterte dieser Vorschlag an dem Widerstand der bestehenden Sparanstalten, die glaubten, in der Postsparkasse einen schweren Wettbewerber zu erhalten und außerdem wohl der Ueberzeugung waren, daß angesichts des ausgezeichneten Aufbaus des reichsdeutschen Sparwesens eine solche zusätzliche Einrichtung nicht notwendig sei. Es ist zuzugeden, daß das deutsche Sparwesen hervorragend ausgehauert ist, daß im besonderen auch die Sparfassen durch eine Reihe von Einrichtungen, wie das Schulsparen, den Geadenspargutschein, Heimsparbüchsen, Sparuhren usw. alles getan haben, um das gesamte deutsche Volk für den Spargedanken zu gewinnen. Daß dies gelungen ist, beweisen die Ausweise über die Spareinlagen, die im Zuge der Wiedereröffnung unserer Wirtschaft auf der Grundlage des Vertrauens zu unserer Staatsführung von Monat zu Monat wachsen und bei den Spar-

# Gewaltiges Programm für die Binnenwasserstraßen

Neue bemerkenswerte Ausführungen Staatssekretär Koenigs über das Binnenschiffahrtsnetz der Zukunft.

Vor der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft sprach am Donnerstagvormittag Staatssekretär Koenigs vom Reichsverkehrsministerium über das Wasserbauprogramm des Großdeutschen Reiches. Der Staatssekretär gab dabei einen lückenlosen Überblick über Stand und Zukunft des deutschen Wasserstraßenbaues und machte eine ganze Reihe wichtiger Angaben über neue Wasserstraßenprojekte, die früher oder später angepackt werden sollen. Man kann die eingehenden Ausführungen des Staatssekretärs dahingehend zusammenfassen, daß in einer übersehbarer Reihe von Jahren ein geschlossenes leistungsfähiges Großschiffahrtsnetz das Großdeutsche Reich durchziehen wird, das also einem Ziele entgegenarbeitet, dessen Erfüllung der Binnenschiffahrt ein geradezu ideales Arbeitsfeld zum Nutzen und Frommen der Wirtschaft bringen wird.

Der Staatssekretär wies zunächst einige Irrtümer zurück. Von den gesamten Reichswasserstraßen seien nur sechzehn Prozent künstliche Wasserstraßen, während 84 Prozent auf natürliche Ströme und Flüsse entfallen. Wasserstraßenbaupolitik ist, so führte Koenigs aus, wie jede Verkehrspolitik nur in dem großen Raum des Reichsgebietes zu denken. Es sei daher ein schwerer Mangel des Bismarckschen Reiches gewesen, daß die Verwaltung der Wasserstraßen bei den Bundesstaaten und nicht beim Reich lag. Die Verfassung von Weimar brachte dem Reich zwar die Hoheit über die Wasserstraßen, indessen wurde das Wasserstraßenbauprogramm nach paritätischen und nicht nach reichspolitischen Gesichtspunkten mit den Ländern ausgehandelt, wodurch die finanziellen Kräfte des Reiches auf Jahre hinaus festgelegt wurden. Mit der Machtübernahme der nationalsozialistischen Regierung sind diese Schwierigkeiten in ganz kurzer Zeit überwunden worden. Auch die österreichischen Behörden haben vom ersten Tage ab für die Reichswasserstraßenverwaltung gearbeitet, als ob sie von je her schon zu uns gehört hätten.

Heute ist die Notwendigkeit der Binnenschiffahrt und des Ausbaues von Wasserstraßen nicht mehr bestritten. Die Binnenschiffahrt erhält die Wasserstraßen als Verkehrswege vom Staate vorgehalten, wie auch dem Kraftwagen in den Reichsautobahnen eigene Verkehrsstraßen zur Verfügung gestellt werden. Inwieweit die Binnenschiffahrt mit Schiffsabgaben belastet wird, richtet sich nicht nach den Grundsätzen der Selbstkostendeckung, sondern nach verkehrspolitischen und wirtschaftspolitischen, d. h. nach staatlichen Gesichtspunkten bestimmt.

Staatssekretär Koenigs legte dann die Grundsätze der Wasserstraßenbaupolitik dar, die darauf abzielen, die Wasserwege in Richtung auf die deutschen Seehäfen auszubauen, die Grenzgebiete durch Anschluß an das deutsche Wasserstraßennetz zu stärken und die von der Natur gegebenen Flüsse durch Kanäle miteinander zu verbinden und damit die Flüsse zu einem Wasserstraßennetz zu erweitern.

Von den Gütern, die über die deutschen Grenzen gehen, würden sechzig Prozent über die Wasserwege und nur etwa vierzig Prozent über die Seehäfen befördert, wobei entscheidend sei, daß der Umschlag vom Binnenschiff in das Seeschiff und umgekehrt einfacher und billiger sei als der Umschlag Eisenbahn/Seeschiff. Etwa die Hälfte der im Ein- und Ausfuhrverkehr über dem Wasserwege beförderten Güter entfällt auf den Rhein, die andere Hälfte auf Elbe, Oder, Weser, Dortmund-Ems-Kanal, Elbe-Lübeck-Kanal und die ostpreussischen Wasserstraßen. Koenigs legte dann dar, in welcher großzügiger Weise die Elberregulierung durchgeführt wird. Nach ihrer Vollendung werde das Regelschiff des Elbeverkehrs, der 700-Tonnen-Kahn, auch in trockensten Zeit 70 bis 75 Prozent abladen können. Er berichtete über die Weser-Kanalisierung, über den Ausbau der Oder, über die Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals für 1500-Tonnen-Schiffe, über die Verbindung Königshagens zu dem Gebiet der meißnischen Seen hinüber, über den Südsügel des Mittellandkanals, der 1943 oder 1944 fertig sein werde und der Leipzig an den Seehäfen Hamburg anschließt.

Große Beachtung fanden die Darlegungen Koenigs über den Hanja-Kanal, der bei Bramsche am Mittellandkanal abzweigend in gerade Linie über die Weser auf Hamburg zulauft und der dem großen Kohlen- und Eisenverkehr des Ruhrgebietes den Weg nach den beiden größten deutschen Nordsee-

häfen eröffnen soll. Eine Entscheidung über die Inangriffnahme des Baues sei zwar nicht getroffen, aber die Vorarbeiten seien erneut aufgenommen worden. Die Vorarbeitenabteilung in Hamburg stelle die Pläne und Kostenschätzungen, die in Frage kommen, wenn der Kanal nicht, wie ursprünglich geplant, für das 1000-Tonnen-Schiff, sondern für das 1500-Tonnen-Schiff gebaut wird. Nachdem der Dortmund-Ems-Kanal für das 1500-Tonnen-Schiff erweitert werden, wäre es nicht zu verantworten, dem Hanja-Kanal Abmessungen zu geben, die den Uebergang des Dortmund-Ems-Kanals auf den Hanja-Kanal ausschließen. Wir würden sonst Hamburg und Bremen in ihren rückwärtigen Verbindungen schlechter stellen als der Hafen Emden. Ein Ausbau des Hanja-Kanals für ein 2000-Tonnen-Schiff scheint nicht notwendig zu sein. Selbst auf dem Rhein hat die Entwicklung der Schiffsgrößen ein gewisses Ende erreicht. Das Standardschiff des Rheins trägt nicht mehr als 1350 Tonnen. Bei der Motorisierung der Binnenschiffahrt macht sich sogar das Streben geltend, unter dieser Schiffsgröße zurückzubleiben.

Die Vorarbeitenabteilung für den Hanja-Kanal soll im übrigen auch die Fortsetzung des Hanja-Kanals nach Lübeck unteruchen. Die Ostsee müsse möglichst eng auch an das Ruhrgebiet angeschlossen werden. Ob es richtiger sei, den Verkehr von Hamburg die Elbe aufwärts über Lauenburg und durch den Elbe-Lübeck-Kanal zu leiten, der dann ebenfalls auf das 1500-Tonnen-Schiff erweitert werden müßte oder ob es möglich sein wird, von Hamburg aus eine kürzere Linie zu finden, können erst die Untersuchungen ergeben.

Staatssekretär Koenigs würdigte dann den Wasserstraßenbau im Dienste der Grenzlandpolitik, so den Adolf-Hitler-Kanal, den Aachen-Rhein-Kanal und den Saar-Walz-Kanal. Der Adolf-Hitler-Kanal werde für alle Zeiten das oberste schiffbare Steintohlgebiet mit der deutschen Oder verbinden. Man könne aber den Anträgen von Aachen und Saarbrücken zur Zeit nicht entsprechen, müsse sich indessen gleichwohl vor Augen halten, daß deren Forderungen der Vorkostenstellung dieser Gebiete an der Grenze des Reiches Rechnung tragen.

Abschließend ging Staatssekretär Koenigs auf die Kanäle ein, durch die die natürlichen Ströme zu einem zusammenhängenden Wasserstraßennetz des ganzen Reiches verbunden werden: Auf dem Mittellandkanal und dem Rhein-Main-Donau-Kanal. Der Mittellandkanal als Verbindung zwischen den östlichen und westlichen Wasserstraßen werde eine Lücke schließen, die wir im Weltkrieg außerordentlich schmerzhaft empfunden haben. Die lange Bauzeit des Kanals habe es mit sich gebracht, daß er unterschiedlich leistungsfähig sei. Der Ems-Weser-Kanal zwischen Bevergen und Hannover werde zur Zeit auf die Benutzbarkeit der Schiffe bis zu 1000 T. gebracht. Wird der Hanja-Kanal für 1500-Tonnen-Schiffe ausgebaut, so muß das Stück des Mittellandkanals zwischen Bevergen und Bramsche, das ein Teil auch des Hanja-Kanals werden wird, ebenfalls für 1500-Tonnen-Schiffe erweitert werden. Das Schlußstück im Ausbau der deutschen Wasserstraßen bringt das Rhein-Main-Donau-Gesetz, das den Gesamtausbau der Wasserstraßen bis an die Reichsgrenze bis 1945 sicherstellt. Die Bedeutung dieser großen Wasserstraßen liegt aber nicht in einer Verbindung vom Schwarzen Meer bis Rotterdam (hier hat die Seeschiffahrt den Vorprung der größeren Billigkeit), sondern in der Erschließung des Raumes zwischen Ruhr und Wien. Das Ruhrrevier, Frankfurt a. M., Nürnberg, Linz und Wien, sind die Knotenpunkte der künftigen Verkehrsentwicklung. Schließlich legte Koenigs noch dar, daß die Kanalierung des Neckars bis Stuttgart und später vielleicht bis Geisingen fortgesetzt werde. Besondere Bedeutung gewinne die Kanalierung der oberen Donau von Regensburg bis Ulm. Wenn die Kanalierung der Donau einmal vorangetrieben sei, so sei auch durchaus damit zu rechnen, daß die Verbindung von dort nach dem Main fortgesetzt werden kann. Indessen können Weser und Werra mit ihrer Wasserführung niemals den Rhein ersetzen. Eine Verbindung des Neckars mit der Donau erscheine zwar durchaus möglich. Die technischen Voraussetzungen für die Ueberquerung der Raubenstein bei heute noch nicht gegeben. Der Oder-Donau-Kanal, für den sich die schiffbaren Kreise stark einsetzen, hänge davon ab, ob die Dächeschlowaki bereit sei, diesen nur zum kleinen Teil deutschen Kanal auch zur Ausführung zu bringen.

# Olub Goin und Provinz

Lotterie-Ziehung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Am Mittwochvormittag fand unter Aufsicht des Notars Dr. Storch in Bremen die Ziehung der Lotterie der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in voller Öffentlichkeit und in Gegenwart eines Vertreters der Polizeidirektion statt. Der Hauptgewinn der Lotterie der unter der Schirmherrschaft des Führers stehenden Gesellschaft im Betrag von je 7500 RM. in der Klasse A und B fiel auf das Los Nr. 55 048, der zweite Gewinn von je 2000 RM. Klasse A und B auf die Nr. 156 274. Auf den zuletzt gezogenen Gewinn von 10 RM. entfiel die Prämie in Höhe von 2500 RM. auf das Los 77 176. Weiter wurden 20 Gewinne à 100 RM., 20 à 50 Reichsmark, 300 à 10 RM., 500 à 5 RM., 2500 à 2 RM. und 25 000 Gewinne à eine Mark gezogen. Wie bei jeder anderen Lotterie wurden auch hier von amtlicher Stelle die üblichen Kontrollmaßnahmen angewendet. Jeder Losinhaber konnte sich von der Einschüttung und Ziehung seiner Lose nummer persönlich überzeugen.

In den Wettkampfstab der NS-Kampfspiele berufen

Der Führer der SA-Brigade 84, Standartenführer Düver-Osnabrück, wurde in den Wettkampfstab der NS-Kampfspiele in Nürnberg berufen.

Volksbildungswerk Weser-Ems tagte

In Oldenburg versammelten sich die Leiter der Volksbildungswerke im Gau Weser-Ems zu einer internen Arbeitstagung. Der Vortrag des Gauverrenten Lobeberg gab einen Überblick über die Entwicklung der Gesamtarbeit im Gau Weser-Ems. Aus der lebendigen Anteilnahme der Bevölkerung war ein weiterer Ausbau möglich, so daß im kommenden Winter allein sieben Volksbildungswerke mit einem methodisch-geordneten Arbeitsplan allen Volksgenossen zur Verfügung stehen. Die Hörerliste wird nunmehr einheitlich in diesen Volksbildungswerken eingeführt. Eine lebendige Aussprache der Tagungsteilnehmer unterstrich den Aufschwung, den das Deutsche Volksbildungswerk genommen hat.

Nach Klärung einer Reihe rein organisatorischer Fragen, die vor allen Dingen eine Zusammenfassung aller Maßnahmen auf dem Gebiete der Volksbildungsarbeit betrafen, konnte die Aussprache mit der Erörterung methodisch-pädagogischer Fragen geschlossen werden. In Ergänzung dieser Arbeitstagung, die ausschließlich den Volksbildungswerken galt, die sich mit der Durchführung von Vorträgen, Vortragsreihen, Arbeitsgemeinschaften, Führungen und allgemeiner Kulturpflege befaßt, werden in diesen Tagen die Leiter der ländlichen Volksbildungsarbeit zusammengerufen werden, die in erster Linie mit der bäuerlichen Kulturpflege beauftragt sind.

Der Oldenburger Fanfarenzug in Nürnberg.

Am Montagabend fuhr der Fanfarenzug des Jungbannes 11 (Oldenburg), der zum fünften Male am Reichsparteitag teilnehmen darf, nach Nürnberg. Aus unserem Gaugebiet nehmen ferner die Trommler und Bläser des Osnabrücker Fanfarenzuges an der Fahrt teil. In Hannover werden die Fanfarenzüge zu einem Gebietsfanfarenzug in Stärke von 100 Mann zusammengestellt, der im Zeltlager Langwasser zu dem Großkonzert der HJ. proben wird.

Japanische Kommission im Nordseegeau.

Das Deutsche Jugendherbergswerk, das mit seinen vorbildlichen und in der Welt unerreichten Einrichtungen (von vielen Nationen) Musterbeispiel war, führt in diesen Tagen wieder einmal eine ausländische Kommission durch ihre Häuser. Diesmal sind es hohe Vertreter des mit uns befreundeten Japans, dessen Haradageellschaft — eine Wohltätigkeitsgesellschaft — einen größeren Betrag für die Errichtung neuer Jugendherbergen gestiftet hat. An der Kommission nehmen u. a. der Leiter der Japanisch-Deutschen Medizinischen Gesellschaft, Dr. Tshibashi, und der Vizepräsident der Harada-Wohltätigkeitsgesellschaft, Tetsuo Hiyada jr., teil.

Das nordwestdeutsche Jugendherbergswerk, der Landesverband Unterweser-Ems, empfängt die Gäste am Mittwoch in Rotenburg i. H. und befaßt sich hier mit der Kommission eine Reihe der in den letzten Jahren erbauten und der Kulturförderung der Hitler-Jugend entsprechende Jugendherbergen. Nach einer Besichtigung des Hermann-Göring-Heimes der Hitler-Jugend in Welle am Donnerstag werden die Japaner von Vertretern des Landesverbandes Westfalen zur Besichtigung der westfälischen Jugendherbergen empfangen.

Im Dortmund-Ems-Kanal ertrunken aufgefunden.

Der etwa 75 Jahre alte Pensionär August Uhde von Linz wurde seit Sonnabendmorgen vermißt. Trotz eifriger Suchens hatte man ihn bisher nicht auffinden können. Erst in den frühen Morgenstunden am Mittwoch fand man den Vermissten tot im Dortmund-Ems-Kanal in der Nähe der Mödelbrücke. Die Beweggründe zu dieser Tat sind unbekannt.

15-jähriger Lehrling durch Pistolenhieb verletzt.

Der 15-jährige Lehrling einer Blechmacherei in Alfeld machte sich in der Mittagspause an einer Pistole zu schaffen und spannte sie in einen Schraubstock, obwohl er nichts an ihr zu tun hatte. Plötzlich löste sich ein Schuß, der dem Jungen in die Brust drang. Er wurde sofort ins Hilfsheimers Krankenhaus übergeführt; Lebensgefahr besteht nicht.

Den Schwager mit dem Brotmesser erstochen.

In der Gemeinde Kienstedt im Kreise Stadthagen ereignete sich eine schwere Mordtat. Die in einem Hause wohnenden Familien Heidemier und Schötteldreier gerieten wegen Nichtigkeiten in einen Streit, der in wüste Beschimpfungen und Tätlichkeiten ausartete. In dem Augenblick, als die Frau des Berginvaliden Heidemier mit dem Berginvaliden Schötteldreier in der Küche eine Auseinandersetzung hatte, stürzte aus dem Nebenzimmer Heidemier mit einem Brotmesser herein und verlegte dem Invaliden Schötteldreier, seinem Schwager, von hinten einen Stich in den Rücken, der die linke Lunge traf. Schötteldreier schleifte sich noch 20 Meter weit aus dem Hause heraus und brach dann blutüberströmt zusammen. Heidemier und seine Frau wurden sofort in Haft genommen.

Holländische „Handschuhbraut“ auf dem Wege zum Standesamt tödlich verunglückt

Ein tragischer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in der holländischen Grenzstadt Oldenzaal. Bei der Verunglückten handelt es sich um eine sogenannte „Handschuhbraut“, die im Begriff stand, ihrem Verlobten, der in der Niederländischen Kolonialarmee dient, als junge Frau nachzureisen. Wie in all diesen Fällen begab sich das junge Mädchen mit den notwendigen Papieren und dem symbolischen Handschuh, der die Stelle des abwesenden Bräutigams vertritt, zum Oldenzaaler Standesamt, um sich trauen zu lassen, um dann allein die weite Fahrt anzutreten. Das Schicksal wollte es anders. Kurz vor dem Betreten des Standesamtes wurde das Mädchen von einem Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

# Schiffsbewegungen

**Norddeutsche Lloyd, Bremen.** Anhalt 28. 8. Wagnia nach Durban. Co. burg 30. 8. Rotterdam. Eider 29. 8. Las Palmas. Königsberg 30. 8. Philadelphia nach Boca Grande. Noke Lady 30. 8. Ceora. Denabück 30. 8. Antwerpen. Regensburg 30. 8. Kobe. Schwaben 30. 8. Kisten pass. nach Cristobal. Spree 27. 8. Para nach Caracas. Ulm 30. 8. Santos.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen.** Altfels 29. 8. Duellant pass. Bärenfels 30. 8. von Kangoon. Braunfels 30. 8. von Hamburg. Göttingen 30. 8. Perim pass. Hundsdorf 30. 8. von Ostia. Kandelfels 30. 8. von Raapel. Kandel 30. 8. von Rotterdam. Labrad 30. 8. von Riga. Reichenfels 30. 8. Hamburg. Reichenfels 30. 8. Bombard nach Antwerpen. Stiefenfels 30. 8. von Rotterdam. Treuenfels 30. 8. Perim pass. Trifels 30. 8. von Madras.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Achilles 30. 8. Rotterdam nach Bremen. Andromeda 31. 8. Köln nach Rotterdam. Ariadne 31. 8. Rotterdam nach Hamburg. Bacchus 31. 8. Rotterdam nach Kiel. Bessel 30. 8. Bidda nach Antwerpen. Catoir 30. 8. Köln nach Rotterdam. Diana 31. 8. Siavanger nach Bremen. Gergia 30. 8. Köln nach Rotterdam. Euler 30. 8. Liffa von. Germania 31. 8. Waderg. Hans Carl 30. 8. Roggenhagen. Hector 30. 8. Riga nach Albu. Hero 31. 8. Hohenau pass. nach Rotterdam. Iuno 30. 8. Emmerich pass. nach Köln. Kronos 31. 8. Zerfahling pass. nach Bremen. Neptun 31. 8. Emmerich pass. nach Köln. Niohe 31. 8. Strohalm. Rize 31. 8. Königsberg. Riga 30. 8. Emden. Oskar Friedrich 31. 8. Königsberg. Paz 31. 8. Königsberg. Perseus 30. 8. Rotterdam pass. nach Köln. Rhebra 31. 8. Emmerich pass. nach Köln. Pollux 31. 8. Rotterdam nach Gelingen. Tritonus 31. 8. Lohth pass. nach Rotterdam. Chea 30. 8. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Sirius 30. 8. Riga. Stella 30. 8. Hohenau pass. nach Rotterdam. Venus 30. 8. Kiel nach Kiel. Vulkan 30. 8. Rotterdam nach Köln.

**Deutsche Reederei Widar Adler und Co., Bremen.** 31. 8. Stolpmünde. Wulffard 31. 8. Hohenau nach Bremen. Witt 31. 8. Rotterdam. Gantor 31. 8. Rantlauto. Fint 31. 8. Hohenau nach Bremen. Forelle 31. 8. Memel. Gantor 31. 8. Wiborg. Geier 31. 8. Hohenau nach Rotterdam. Habicht 31. 8. Hull nach Bremen. Lünne 31. 8. Kofa. Diana 31. 8. Gelingen. Orinda 31. 8. Rauno. Schwarz 30. 8. Hull nach Hamburg. Specht 31. 8. Bosten nach Hamburg. Taube 30. 8. Middlebrough. Wachtel 31. 8. Kolobid nach Kemi.

**Hamburg-Ämerika Linie.** New York 1. 9. ab Cherbourg nach Southampton. Hamburg 1. 9. ab Cherbourg nach Southampton. Fortland 30. 8. ab Balboa nach Antwerpen. Darmstadt 30. 8. ab Zambo. Solfisris 31. 8. ab Port of Spain. Antiochia 31. 8. Bishop Rod passiert nach Hamburg. Bafatia 2. 9. 21 Uhr in Hamburg fällig. Caribia 30. 8. ab Cristobal nach Cartagena. Cordillera 31. 8. ab Dover nach Barbados. Iberia 1. 9. Duellant passiert nach Lissabon. Amasis 1. 9. Wiffingen passiert nach Antwerpen. Sagen 3. 9. bei Viard Head fällig. Patria 1. 9. Viard pass. nach Kingston. Hermonthis 31. 8. ab Balboa nach Buenaventura. Rendsburg 30. 8. ab Durban. Wandburg 1. 9. ab Hamburg nach Bremen. Ruppert 31. 8. an Spidney. Halle 1. 9. Duellant passiert nach Kapstadt. Panama 31. 8. ab Durban. Tirpitz 31. 8. an Suez. Hindenburg 31. 8. an Suez. Nid. Scheer 31. 8. an Port Said. Oldenburg 30. 8. ab Colombo nach Penang. Burgenland 31. 8. an Manila. Sauerland 30. 8. ab Cebo nach Singapur. Rheinland 31. 8. an Lingtau. Ausr. Rhein 1. 9. Flores. Seland passiert nach Curacao. Ruhr 31. 8. an San Nicolas. Havelland 30. 8. ab Baltimore nach New Orleans. Duisburg 30. 8. ab Port Sudan nach Suez. Kullmerland 1. 9. ab Antwerpen nach Rotterdam. Kamjes 31. 8. an Rotterdam. Anubis 31. 8. ab Balboa nach Kofe. Milwaukee 31. 8. Duellant pass. nach Lissabon.

**Hamburg-Ämerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Cap Arcona 1. 9. von Cuzhaven in See. Antonio Delfino 31. 8. in Buenos Aires. General Artigas 1. 9. in Rio de Janeiro. General Olorio 31. 8. von Lissabon nach Madeira. General San Martin 31. 8. von Madeira nach Lissabon. Monte Diona 1. 9. Fernando Noronha passiert. Monte Sarmiento 1. 9. Dover passiert. Anjuncion 1. 9. Duellant passiert. Bahitonga 1. 9. Dover passiert. Bahia Blanca 31. 8. St. Vincent passiert. Belgrano 31. 8. in Rio Grande. Bollwerk 1. 9. von Hamburg nach Santos. Campinas 31. 8. in Buenos Aires. La Plata 1. 9. Fernando Noronha passiert. Montevideo 31. 8. Duellant passiert. Petropolis 31. 8. in Montevideo. Porto Alegre 1. 9. Fernando passiert. Rio de Janeiro 31. 8. in Victoria. Santa Fe 1. 9. Duellant passiert. Santos 1. 9. von Bremen nach Hamburg. Sao Paulo 1. 9. von Hamburg nach dem La Plata. Tucuman 31. 8. in Santos. Washfels 31. 8. Duellant passiert. Monte Gascoal 1. 9. in Greenid.

**Deutsche Afrika-Linien.** Wadai 30. 8. ab Las Palmas. Wache 26. 8. ab Freetown. Wiche 28. 8. ab Rome. Wiochia 30. 8. ab Las Palmas. Wuanie 28. 8. ab Duala. Windhut 31. 8. ab Walffischbai. Wintama 29. 8. ab Walffischbai. Wulst 31. 8. ab Port Said. Tanganika 28. 8. ab Genua. Wagoni 29. 8. ab Beira. Pretoria 31. 8. ab Walffischbai.

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Antara 31. 8. Stambul passiert. Aria 30. 8. von Algier nach Piräus. Cairo 31. 8. in Saida. Galilea 31. 8. von Algier nach Alexandria. Heraklea 31. 8. in Antalia. Macedonia 1. 9. in Bremen. Marea 1. 9. in Bremen. Nile 2. M. Ruh 31. 8. von Bortimo nach Rotterdam. Smyrna 31. 8. von Girelon nach Trabzon. Sofia 31. 8. von Bortimo nach Trabzon. Thessaloniki 31. 8. von Thessaloniki nach New Yapan. Tinos 31. 8. von Samun nach Trabzon.

**Serecederei „Friga“ AG., Hamburg.** Thor 31. 8. von Hamburg nach Rotterdam. August Ippsen 1. 9. von Brunsbüttel nach Drelsfund. Widar 31. 8. Belle Isle passiert nach Three Rivers.

**Mathies Reederei Kommand-Gesellschaft.** Bernhard 31. 8. von Billau nach Memel. Birgit 31. 8. von Memel nach Libau. Birka 31. 8. an Geste. Ellen 31. 8. von Eimemünde nach Hamburg. Gerhard 31. 8. von Albu nach Karlsruhe. Gertrud 31. 8. an Stolpmünde. Margareta 1. 9. Brunsbüttel passiert nach Golenburg. Memel 31. 8. von Hujum nach Hermand. Piretti 31. 8. an Heligoland.

**Wesermünder Frischdampferbewegungen.** Am Markt gemessene Frischdampfer. Wesermünder-Bremervorhaben, 31. Aug. vom Heringsfang: Berlin, Kurland, Seefalte, Direktor Schwarz, Wulffard. — Am Markt angelegte Dampfer für den 1. Sept. von Island: Köln; vom Heringsfang: Elberfeld, Wilhelm Reinhold, Kap Rania, Delfter, Lappland, Helgoland. — In See gegangene und gehende Dampfer, 30. Aug. nach Island: Wega, Friedrich Wulff; vom Heringsfang: Holland, Oskar Knepper, Saarland; 31. Aug. vom Heringsfang: Konrad Dubbers; 1. Sept. vom Heringsfang: Direktor Schwarz; nach Island: Berlin.

**Curzhaener Frischdampferbewegungen vom 31. 8. 1. 9.** Von See: Fd. Schwaben, Friedrich Welfschütz Carsten Janzen, Neptun, Sen. Strandes, Dortmund, Rühbittel, Bürgerem. Smidt, Kampen, Holslein, Brandenburg, Simon u. Ulrich, Beuthen, Preußen, Gausleiter Telfchow, Brandham, Giebertark. Nach See: Fd. Friedr. Kahl, Steinbuti, Sen. Schwöber, Bürgerem Möndeberg, Konjal Dubbers, Wogn Wahn.

# Marktberichte

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 1. September

Auftrieb insgesamt 538 Tiere, nämlich 530 Ferkel und 8 Läuferweine. Es folgten das Stück der Durchschnittspreis: Ferkel bis 6 Wochen alt: 45 bis 18 RM., Ferkel 6 bis 8 Wochen alt: 18 bis 22 RM., Ferkel 8 bis 10 Wochen alt: 22 bis 26 RM., Läuferweine 3-4 Monate alt: 26 bis 45 RM. Beide Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf mittelmäßig.

# Beschwerden

über unpünktliche Lieferung der OTZ bitten wir uns unverzüglich zu melden, wir werden für Abhilfe sorgen. Postbezieher wenden sich stets zunächst an ihre Zustellpostanstalt. Erst wenn Nachlieferung und Aufklärung nicht in angemessener Frist erfolgt, wende man sich an den Verlag der OTZ. in Emden. Fernsprecher 2081/82

## Lure Nord und Lund

Leer, den 2. September 1933.

### Gestern und heute

otz. Nun ist es seit gestern soweit, daß wir wieder ein „M“ in Monatsnamen haben. Nach einem alten Wort ist jetzt die Zeit angebrochen, in der man „wieder Fisch essen darf“. Neuerdings ist man, entgegen altem Brauch, auch in den Monaten ohne „M“ ruhig Fisch, doch früher wollte man davon nichts wissen. Im September gab es also die ersten Fischgerichte nach dem April wieder. Wir haben die Peringsaison jetzt schon ordentlich ausgenutzt, wollen uns jedoch beifügen, wenigstens in etwas das alte Wort zu erfüllen, indem wir jetzt noch mehr den Fisch bei unseren Mahlzeiten berücksichtigen.

Eine kleine Enttäuschung erlebten die vielen Volksgenossen, die gestern abend in der Königstraße sich eingefunden hatten, um zuzuschauen, wie die Technische Nothilfe dort ein Haus beseitigt. Das Gebäude ist noch nicht ganz beseitigt, wie man gleich bemerken muß; es wird auch heute und morgen noch gearbeitet werden müssen. Viele hatten angenommen, das Haus würde einfach gesprengt werden, doch so lange man auch wartete — es knallte nicht. Die Nothelfer gingen vielmehr daran, sachgemäß das Haus abzubauen und den weiteren Abbruch vorzubereiten. Es wurde dabei berücksichtigt, daß wertvolle, noch brauchbare Materialien wieder Verwendung finden sollen. Bei einer Sprengung wäre wohl nicht soviel heil geblieben und außerdem ist mitten in der Stadt ein derartiges Abbruchverfahren auch nicht so ganz gefahrlos für andere Häuser und für die Menschen. Dafür muß man schon Verständnis haben.

Weniger Verständnis hat man dafür, daß in wieder zunehmendem Maße sich die Juden auf dem Lande umhertreiben. Wer gibt sich eigentlich noch mit diesen Fremden ab? Aus Firrel wurde kürzlich entrüftet berichtet, wie dort ein Jude mit einer schweren Kuh durchs Dorf zog. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß ein Einwohner in Odenhausen dem Juden das Tier verkauft hatte. Der Mann soll nun bloß nicht erklären, er hätte die Kuh anderweitig nicht zu einem guten Preis loswerden können. Es ist glatter Betrug, mit Juden zu handeln. — In Hesel wurden vorgestern auch wieder zwei Juden beobachtet; sie fuhren auf der Hauptstraße nebeneinander her (!) und mauschelten eifrig über irgend einen Handel. Wohin fahren die Juden in der dortigen Gegend — zu wem fahren sie? Juden im Dorf sollen doch dem „Gestern“ angehören — heute hat in deutschen Dorf der Jude nichts mehr zu suchen.

### Güterwagen schneller entladen!

In dem jetzt einsetzenden Herbstverkehr wird wieder ein harter Bedarf an Güterwagen für den Eisenbahnverkehr eintreten. Leider kann die Neubeschaffung von Wagen diesem erhöhten Bedarf nur langsam folgen. Es wird daher unvermeidlich sein, daß die Reichsbahn nicht alle Anforderungen sofort und in vollem Umfang befriedigen kann. Die Verkehrstrichter werden daher in Einzelfällen ein bis höchstens drei Tage auf ihren Wagen warten müssen. Die Reichsbahn tut, was in ihren Kräften steht, um die bestellten Wagen pünktlich zu liefern. Sie braucht jedoch dabei die Unterstützung jedes einzelnen Wagenbenutzers. Wer langsam ein- und auslädert, entzieht den Wagen seiner Wiederbenutzung. Es gilt also, die Wagen schnellstens zurückzugeben, damit sie aufs neue zur Verfügung gestellt werden können. Außerdem müssen das Ladegewicht möglichst voll ausgenutzt und die Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellt werden.

otz. Die letzte „AdF“-Vorkunftsahrt am Sonntag scheint — wenn Freitagssommer wirklich Sonntagssommer sein sollte — unter einem guten Stern zu stehen. Wer noch einmal in diesem Jahre in froher Gemeinschaft zur Insel fahren möchte, sollte die Sonntagsfahrt ausnutzen.

### Nürnbergfahrer des Kreises Leer

## Cure Sonderzüge — Cure Quartiere in Nürnberg

otz. Bereits am kommenden Sonntag fahren die Teilnehmer am Eröffnungskongress und 37 Fahrenträger der Ortsgruppen des Kreises Leer zur Stadt der Reichsparteilage. Der Kongresssonderzug fährt, wie bereits bekanntgegeben, ab Oldenburg um 23.43 Uhr. Es bleibt jedem Kongresszugfahrer selbst überlassen, die günstigste Anschlusszugverbindung zu wählen. Ein Planzug fährt um 20.11 Uhr ab Leer. Bei Ankunft in Nürnberg begeben sich die Teilnehmer sofort in das für sie bestimmte Quartier.

Die Richtmarschteilnehmer und die Frauen fahren mit dem Sonderzug 485 am 7. September um 1.53 Uhr ab Leer bzw. um 2.05 Uhr ab Jhrhove. Treffpunkt der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ab Leer um 1.00 vor dem Bahnhof Leer. Den Anweisungen des Transportleiters Pg. George, Leer, ist unbedingt Folge zu leisten. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ab Jhrhove treffen sich um 1.15 Uhr vor dem Bahnhof Jhrhove. Die Führung hat dort der Untertransportleiter Pg. D. D. D. Das Tragen der Uniform ist Richtmarschteilnehmern anlässlich des Reichsparteitages unterlagt. Nach der Ankunft in Nürnberg begeben sich auch diese Teilnehmer sofort in ihre Quartiere und zwar die Richtmarschteilnehmer zur Turnhalle Jagh, Obere Turnstraße 8, und die Frauen zum Massenquartier Paniersplatz 37.

### Von der Heringsfischerei.

Von der zweiten Fangreise traf am Mittwoch vormittag Dampfflogger M 10 „Arnolde“, Kapitän Wih. Boethoff, mit 367,5 Kantis im Hafen ein.

Heute morgen machten im Fischereihafen zwei Logger fest, „Erika“, Kap. H. Humann, mit 868 Kantis und „Anna“, Kap. F. Wden, mit 893 Kantis an Bord.

Gegen mittag traf der Motorlogger „Franke“, Kapitän H. Wiese, mit 802 Kantis Heringe ein. Die Logger „Sophie“ und „Schwalbe“ sind gestern zu neuen Fangreisen ausgelaufen.

otz. Wo gibt es im Kreis noch jüdische Straßennamen? Sollte es im Kreis Leer noch irgendwo einen jüdischen Straßennamen geben, so ist die betr. Straßenschilderung sofort abzuändern; die Aenderung des Straßennamens ist dem Landrat zu melden. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß es nur „Fehlanzeigen“ geben wird.

otz. Vieh auf den Schienen. In letzter Zeit konnte man vielfach auf den Schienen der Kleinbahnstrecke Aurich — Leer ausgebrochenes Vieh, insbesondere Jungvieh, laufen sehen, die den Bahnverkehr äußerst gefährden. Oft müssen die Angestellten der Bahn das Vieh erst fortjagen. Daß gerade jetzt solche Fälle so häufig auftreten, liegt wohl u. a. daran, daß die Weiden fast und vor einigen Tagen auch eine Wasserkrappe herrschte.

otz. Bezirksversammlungen der Mechaniker-Zunft für den Regierungsbezirk Aurich finden in der kommenden Woche an verschiedenen Orten in Ostfriesland statt. Die erste Bezirksversammlung findet statt am Montag und zwar in Leer, eine der weiteren Versammlungen ist auf den Dienstag in Weener anberaumt.

## Lager Langwasser zum Reichsparteitag gerüstet

Rund 4000 S.A.-Männer und 1200 Hitlerjungen kommen von der Nordsee

Sonderbericht des N.S.-Gaudienstes

Nürnberg, 1. September.

Nürnberg's festlich geschmückte Altstadt liegt hinter uns. Auf breiten, neubetonierten Straßen geht die Fahrt in südlicher Richtung vorbei an den gewaltigen, kilometerlangen Anlagen des Reichsparteitaggeländes auf Langwasser zu. In der blauen Fläche des Duzendteiches, über den sich ein graublauer Himmel wölbt, spiegelt sich die noch im Bau befindliche Kongreßhalle. 50 000 Menschen vermögen sie zu fassen — ein gewaltiger Komplex.

Vor uns liegt das Zeppelinfeld, der Aufmarschplatz für die Politischen Leiter, den Reichsarbeitsdienst und die Wehrmacht. Diesen Eindruck hinterlassen die bereits fahnen- und schirmgeschmückten, hohen Pfeilergalerien, die die 100 000 Zuschauer fassende Tribüne mit der schlichten Führerkanzel umschließen. Im Süden befindet sich das Alte Stadion, das Aufmarschgelände der HJ, und weiter westwärts gelangt man an die 60 Meter breite, zwei Kilometer lange Große Straße, die Luitpoldarena, Kongreßbau und Märzfeld miteinander verbindet.

Gegenüber der Zeppelinfeld befindet sich das riesige Baugelände für das Deutsche Stadion, dessen Bau vom Führer im Jahre 1937 angeordnet wurde, um den nationalsozialistischen Kampfsport für alle Zeiten eine würdige Stätte zu geben. Hier entstehen Tribünen bis zu einer Höhe von 80 Meter, die von einer in mächtige granitne Pfeiler aufgelöste Wand eingefasst werden.

Den oberen Abschluß des Bauwerkes bilden große Feuerschalen. Die Außenwände der Tribüne, die über 400 000 Personen faßt, werden von zweihundert Meter hohen Türmen mit dem Hoheitszeichen darauf abgeschlossen.

### Das neue SS-Lager im Bau

Unser Weg, beiderseits von feuchten Rasenflächen flankiert, führt durch Tannen- und Kiefernwälder. Weit links herüber,

### Landstreicher werden nicht geduldet

Sitzung des Amtsgerichts Leer.

Wegen Landstreichens und Fahrgeldens hatten sich vor dem Amtsgericht in Leer eine Frau aus Braunschweig und ihr Sohn zu verantworten. Sie waren in den letzten drei Monaten als Landstreicher herumgezogen und hatten die holländische Grenze ohne Paß überschritten. In Holland wurden sie festgenommen und wieder abgeschoben. Die beiden Angeklagten wurden zu drei Wochen Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Wegen Landstreichens und wegen Betruges stand auch ein junger Mann aus München vor Gericht. Der Angeklagte, der bereits wegen Diebstahls als Jugendlicher vorbestraft wurde und gegenwärtig eine Strafe wegen Landstreichens verbüßt, wandte sich im August d. J. als er sich in Bremen umhertrieb, an die NSB und versuchte es, durch betrügerische Machenschaften in den Besitz von Stiefeln und Strümpfen zu gelangen. Er scheute sich dabei nicht, sich das Glend der Deutschen im Sudetenlande zunutze zu machen und gab sich als mitteldeutscher Sudetendeutscher aus. Das Gericht verurteilte den Unverbesserlichen wegen des Betruges zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen und wegen Landstreichens zu vier Wochen Haft.

Ebenfalls wegen Betruges vorbestrafter älterer Mann aus Hamburg zu verantworten. Er erhielt eine Strafe von drei Wochen Haft und wurde außerdem zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

otz. Personale. Der Reichsbahn-Hilfswagenmeister Heinrich Elbrecht von hier, erhielt am 1. September die Ernennung zum Reichsbahn-Wagenmeister.

otz. Jagdscheinausgabe. Im Kreis Leer wurden im Juli d. J. insgesamt 83 Jahresjagdscheine und 2 Tagesjagdscheine vom Landrat ausgestellt.

im Südosten, an der Zubringerstraße zur Reichsautobahn Stuttgart—München, zwischen Mienruth und Fischbach, liegt das neue Lager der SS. Seit März dieses Jahres wird ununterbrochen daran gearbeitet. Bald mußte gerodet und das Lager, auf beste hergerichtet, erhält festeingebaute sanitäre Einrichtungen und Küchenanlagen, sowie an die Stadt angeschlossene Wasserleitung und Kanalisation. Schon sind die 50 000 Kubikmeter festiger Boden bewegt worden. Nun werden Verpflegungsbaracken fertiggestellt und die Zelte für 25 000 SS-Männer, darunter 900 Männer vom Abschnitt XIV, Bremen, aufgebaut. Aber noch bietet der Platz ein Bild rastloser Arbeit, noch holpern die Lastwagen über die Bohlenwege, noch wird überall eingerichtet und gebaut.

### Nordsee-SA am „Rote Sand“

Vor uns liegt das Lager Langwasser. Aus dem Grün der frischen Pflanzungen und alten Kieferbestände leuchten uns Tausende weißer Zelte entgegen. Eine ganze, unübersehbare große Zeltstadt tut sich vor unseren Augen auf mit breiten, festbetonierten Autostraßen, sauberen, gepflegten Lagergasen, mächtigen Toren, Schlagbäumen, Lautsprechermasten, Feuermeldern und Befehlsbaracken.

An der Ritter-von-Stranck-Straße, Ecke Scheubner-Richter-Straße, befindet sich die Verpflegungsbaracke mit dem Vorkommando der Nordsee-SA. Seit Sonntag arbeiten die Männer der SA-Gruppe Nordsee — übrigens als erstes auswärtiges Vorkommando — unter ihrem Vorkommando- und Lagerführer, Standartenführer Seidel, daran, die Zelte vorzubereiten, Betten und Geräte heranzuschaffen, die Verpflegung zu organisieren und alle sonstigen Vorbereitungsarbeiten durchzuführen.

Man hätte Stunden zu laufen, wollte man das Lager Langwasser in seiner Gesamtheit besichtigen. So machten wir nun zusammen mit Standartenführer Seidel zunächst eine Rundfahrt und wanderten dann durch die Unterkünfte der Männer aus unserer SA-Gruppe Nordsee. 19 Zelte für etwa 4 000 Männer, darunter ein Stabszelt, ein Sanitätszelt, sowie eine große Proviantbaracke, in der die Verpflegung lagert und das Vorkommando, später der Gruppenstab, mit Telephonzentrale untergebracht ist, gehört der SA-Gruppe Nordsee.

Neben einer Reihe von Verbesserungen im Lager selbst wurden in der Baracke 80 Spinde und an den Wänden im Aufenthaltsraum Bänke neu eingebaut.

### 15 Kilometer Fernsprechtabel verlegt

Die Zelte sind 30 Meter lang, zehn Meter breit, und fassen 250 Mann. Sie sind ganz mit Holzfußböden ausgelegt. Sogar Garderobentische, Tische und Bänke sind darin in diesem Jahr aufgestellt. Jedes zweite Zelt hat Telephonanschluß. Insgesamt wurden 15 Kilometer Fernsprechtabel verlegt. Zwischen je zwei Zelten befindet sich eine Wasch- und Duschanlage, die in diesem Jahr überdacht und mit massivem Fußboden, Greeting und Abflugsgrube versehen ist.

Im übrigen wird auch diesmal wieder der schon berühmt gewordene Rote-Sand-Leuchtturm aufgebaut und erhält zudem eine elektrische Windanlage.

Um das Gesamtlager noch mehr in die Landschaft einzubetten, wurden zwischen den Zeltreihen junge Eichen und Ahornbäume angepflanzt, während man außerdem Buschwerk, Gras und weite Heideflächen ansetzte.

Inzwischen sind nun die ersten 800 SA-Männer, Teilnehmer der SA-Gruppe Nordsee an den Partnerrübungen, unter Leitung von Standartenführer Dahms im Lager eingee-

**Treffen.** Am 6. und 8. September laufen noch drei weitere Sonderzüge ein, so daß dann das Lager Anfang nächster Woche vom Gros bezogen wird.

### Das Lager der Hitler-Jugend

Gegenüber der SA-Gruppe Nordsee liegt das Lager der HJ. Sechs Mann Vorcommando der Nordsee-HJ trafen bereits am 2. August ein, um die Vorbereitungen zu treffen. Seit kurzem befinden sich auch 70 Sportteilnehmer und 12 Trommler im Lager, während die 900 Parteianwärter aus dem Gebiet Nordsee am 8. September, der Gebietsnutzung und der Fansarenzug in Stärke von 100 Mann aber bereits am 4. September eintreffen.

Das Gebiet verfügt über 24 Zelte zu je 50 Mann einschließlich Kommando- und Verpflegungszelt. Mit dem Gebietsstab, Ärzten und Feldchirurgen, Fahnenabteilungen usw. werden also insgesamt rund 1200 Hitlerjugendlinge des Gebietes Nordsee in Nürnberg-Langwasser sein.

Die Zelte sind auch hier, genau wie bei der SA, schön und zweckmäßig eingerichtet. Im ganzen Lager herrscht schon jetzt reges Leben. Weit gehen über die weißen Zeltbelle Fansarenzüge, froh springt das Spiel der abenden Musikzüge auf. Lachen und Frohsinn überall, trotz des anhaltenden Regenwetters. Nichts krübt die Hochstimmung, die über allem liegt in fieberhafter Erwartung der kommenden festlichen Tage. Montag beginnt der Reichsparteitag. Hauptsache, daß dann für eine Woche wieder die Sonne über der ehrwürdigen alten Reichsstadt scheint!

### Lege Nachrichten für unsere Nürnbergfahrer

Nach einer Anordnung des Organisationsleiters der Reichsparteitage, Dr. Robert Ley, haben sämtliche Politischen Leiter außer den vorgeschriebenen Decken und Zeltbahnen, soweit vorhanden, den Uniformmantel mit nach Nürnberg zu nehmen.

Der Gauorganisationsleiter Weiser-Ems, Pg. Wallenhorn, ist am Mittwoch nach Nürnberg abgefahren, um die letzten Vorbereitungen persönlich zu überwachen. Das Gesamte Gauorganisationsamt der Gauleitung wird mit dem Kongressbesuch am kommenden Sonntag folgen.

Für alle Nürnbergfahrer, die einen Sonderzug benutzen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß sich jeder spätestens eine halbe Stunde vor Abfahrt des Sonderzuges auf dem Bahnsteig einzufinden hat.

Sämtliche für Massenquartiere vorgesehene Teilnehmer haben zwei wolkene Decken und einen Trainingsanzug mitzubringen.

In diesen Tagen werden an die Marzteilnehmer die Teilnehmerausweise abgegeben, die in Nürnberg zugleich als Krankenscheine gelten und daher gut aufzubewahren sind.

Teilnehmer und Besucher des Reichsparteitages, die während ihres Aufenthalts in Nürnberg Geld- und andere Besondereinrichtungen erwarten, wollen sich, wie eine Bekanntmachung des Reichsschatzmeisters der NSDAP besagt, mit einem vollständigen Ausweis versehen. Vollgültige Ausweispapiere sind solche von Behörden für bestimmte Personen ausgestellte Papiere, die eine Personalbeschreibung, ein beglaubigtes Lichtbild und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten, z. B. Postausweisarten, gültiger Reisepaß.

Parteiausweis, Mitgliedsbuch, SA-Ausweis usw. haben, wie NSDAP meldet, nicht den Zweck, als Personalausweis bei Behörden zu dienen und sind keine Ausweise im Sinne der Postvorschriften. Es ist notwendig, daß jeder Besucher und Teilnehmer am Reichsparteitag ständig einen entsprechenden Ausweis bei sich trägt, um seine Person einwandfrei feststellen zu können.

**otz. Heilsfelde.** Sportfest der Hitlerjugend. Morgen, Sonntag, findet man, wie schon an dieser Stelle angekündigt, das große Sportfest der Hitlerjugend statt. Außer der Gefolgschaftsmannschaft nehmen auch die Sportler der Gefolgschaften Jörhove, Loga und Keeremoor teil. Da sehr viele Übungen zu erledigen sind, wird sich auf dem hiesigen Sportplatz reges Leben und Treiben entwickeln. Neben den Pflichtenübungen, Weichsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Keulenwurf, 100-Meter- und 1200-Meter-Lauf kommen noch die wichtigsten Sportarten, Schießen, 3000-Meter-Lauf, 4x100-Meter-Staffel und Fußballwettkämpfe zum Austrag. Zu jeder Übung stellt jede Gefolgschaft 2 Mann.

**otz. Heilsfelde.** Der plattdeutsche Elternabend der HJ findet am Sonnabend, dem 24. September, statt. Da die Vorbereitungen schon lange im Gange sind, kann mit einigen schönen Unterhaltungsstunden gerechnet werden. Es wäre nur zu wünschen, daß auch dieser Elternabend die Anerkennung seitens der Elternschaft und Einwohnerchaft Heilsfeldes durch einen regen Besuch findet.

### Tarif für Bausteinbeförderung

## Frachtklässe für die ostfriesische Kleinschiffahrt

**otz.** Wegen der besonderen wirtschaftlichen Lage der ostfriesischen Kleinschiffahrt hat der Vorsitzende des Frachtausschusses Dortmund sich veranlaßt gesehen, einen Sonderausdruck zur Nachprüfung der Frachten einzufügen. Die'r Sonderausdruck hat in seiner Sitzung vom 7. Juli d. J. den nachstehenden Frachttarif für weiße und rote Steine beschlossen. Dieser Frachttarif ist nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde mit dem 30. August d. J. bindendes Recht geworden. Nach § 11 der Verordnung des Reichsverkehrsministers vom 25. September 1935 wird mit Geldstrafe bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig bestätigten Beschlüssen des Frachtausschusses zuwiderhandelt.

#### Weiße Steine:

Zwei gestaut Abgangsschiff Haren bzw. Rathen bis frei Anlaufschiff folgender Plätze (pro 1000 Stück): Westhauerdiehn bis zur Graepelischen Holzhandlung 7,50, weiter in den Bieten 7,50, Dirhauerdiehn bis zur Wilckerde Brücke 7, weiter in den Bieten 7,50, Dolterdiehn 7, Adafehn bis unterhalb Schlenke Kramer 7, Stintrad, Rabenbrücke und Tobiasbrücke 6,50, Leer ab Haren 5, ab Lathen 4,50, Loga ab Haren 5, ab Lathen 4,50, Weener 4,50, Wen 7, Nordgeorgsdehn 6, Remels 6, Wiesmoor 8,50, Strüdingen 7,50, Ramsloh 7,50, Wapfel 7, Elkhelbdehn (Golzenkämpfer) 7, Schlenke Wien 7, Schlenke Sarns 7, Wilhelmshaven und Mariensiel 9,50, Reepsholt 8, Aurich 7,50, Westhauerdiehn und Westhauerdiehn 8, Osthauerdiehn und Osthauerdiehn 9, Erbhütte 2,50, Steinbild 2,50, Verlum und Dönnen 3, Herbrum 3,50, Nede 4, Hulte 4,50, Ropenburg 4,50,

# Alub dem Rindmelnd

Weener, den 2. September 1938.

## Wovon man spricht ...

**otz.** Nach manchem Erfreulichen in der letzten Zeit ist jetzt wieder die sehr unerfreuliche Tatsache der weiteren Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in manchen Gegenden Ostfrieslands in den Vordergrund des Interesses getreten. Auch im Reiderland waren Neuausbrüche leider zu melden. Auf der anderen Seite der Ems, in der Papenburger Gegend, hat die Seuche derart um sich gegriffen, daß die Viehmärkte in Papenburg, einschließlich der Kleinwiesmärkte vorerst aufgehoben werden mußten. Das sind Dinge, die man nicht gern vernimmt, die uns jedoch letzten Endes alle angehen und von denen man deshalb auch überall spricht.

Im Reiderland fanden heute vormittag an verschiedenen Orten Termine für die Vorauswahl der Hengste für die Hengstvorangeldschau in Aurich statt.

Die Kartoffelernte hat eingesetzt und überall auf dem Lande sieht man die fleißigen Erntearbeiter und Arbeiterinnen beim Kartoffelroden. Im allgemeinen bringen die späten Sorten einen guten Ertrag.

**otz. Bunde.** Von der Seidenraupenzucht. In der Volksschule sind jetzt die Spinnrahmen aufgestellt und Holzwole ausgelegt worden, da die Raupen mit dem Spinnen beginnen. Während die Raupen in der Entwicklungszeit nicht von ihrem Futter herunterfallen, fangen sie jetzt an zu wandern, um sich eine Spinngelegenheit zu suchen. Dabei kommt ihnen der Mensch durch die Aufstellung von Spinnrahmen entgegen, da er sonst die fertigen Kokons im ganzen Zimmer zusammensuchen muß. Einige Ausreißer umgehen aber trotzdem diese "Hürden" und spinnen unter den Tischen, an den Wänden usw. Die Kinder haben mit großem Interesse den Webgang der Seidenraupen während der letzten 4 Wochen vom Ei bis zur ausgewachsenen Raupe, die jetzt 8-10 cm lang ist, verfolgt und stehen nun täglich vor den Rahmen, um das

**otz. Holland.** Heizmaterial für den Winter. Seit einiger Zeit sieht man hier, wie in jedem Jahre um diese Zeit, Lorchwagen von auswärts. Manchmal sieht man drei hochbeladene Fuhrten hintereinander gekoppelt. Diese Wagen kommen aus Wiesmoor und Bosbar; sie bringen den Torf bis nach Loga.

**otz. Jarsum.** Golde ne Hochzeit. Am Sonnabend, 2. September, feiern die Eheleute Berend Specker und Frau, geborene Haaken, das Fest der Goldenen Hochzeit. Ihrer Ehe entsprossen neun Kinder, von denen heute noch sieben leben. Der einzige Sohn, der 1916 schwerverwundet aus dem Felde heimkehrte, starb einhalb Jahre später an einer Blutvergiftung. Die beiden Alten — der Jubilar ist 72, die Jubilarin 71 Jahre alt — sind noch sehr rüstig und nehmen an den Tagesereignissen noch regen Anteil. An ihrem Jubeltag werden ihnen 22 Enkel und ein Urenkel ihre Glückwünsche aussprechen.

**otz. Loga.** Zum 2. Schützen- und Volksfest sind die Budenwagen bereits eingetroffen und auf dem Festplatz in den Wörden wird die Budenstadt, die nun einmal zu einem rechten Volksfest gehört, aufgebaut. Wettere Buden und Fahrgeschäfte werden heute eintreffen.

**otz. Logabirum.** Aus Feld und Garten. Die letzten fruchtbarsten Tage haben das Wachstum in den Gärten sehr gefördert. Die Bohnenernte beansprucht jetzt viele fleißige Hände. Leider werden schon vielerorts Klagen laut, daß die Früchte verfaulen, oder von Rost befallen werden.

**otz. Logabirum.** Bei Hannover verunglückt ist ein hiesiger Motorradfahrer. Er wurde von einem Lastauto angefahren und erlitt Verletzungen, die eine ärztliche Behandlung in einem Krankenhaus notwendig machten.

**otz. Meerhausen.** Regen behindert die Ernte. Die unbeständige regnerische Witterung der letzten Zeit beginnt allmählich dem noch draußen stehenden Hafer arg zu schaden. Auch für die Gewinnung des gut geratenen "Ettgrün" ist trodenes beständiges Wetter sehr erwünscht. Für das gute Gedeihen der jetzt in größerer Umfange angebauten Zwischenfrucht kam der Regen gerade zur rechten Zeit, denn auf den leichten, zur Trockenheit neigenden Böden war die Aussaat zunächst nur schlecht aufgegangen. Die Weiden zeigen jetzt durchweg, im Gegensatz zum Hochsommer, einen üppigen Graswuchs.

**otz. Keeremoor.** Am Sonnabend feiert das Gemeindeglied, die Witwe Ersel in g. geb. Hinrichs, in Keeremoor, Osterstraße, ihren 80. Geburtstag. Sie ist die Witwe des verstorbenen Kapitäns Erseling, der vor Jahren wegen Krankheit frühzeitig seinen Beruf aufgeben mußte. Der Ehe entsprossen acht Kinder, von denen heute noch fünf am Leben sind. Auch der Weltkrieg ging nicht spurlos an ihr vorüber.

Rote Steine:	
Schlenke Altmehpen 5, Schlenke Meinhans 5,50, Schlenke Rud. Ree 5, Bögermoor 4, Oldenburg 5,70, Emden ab Lathen 5,25, ab Haren 5,50, Norden 9, Meppen ab Lathen 3, ab Haren 2,50, Ringen ab Lathen 3,50, ab Haren 3,25, Nordhorn ab Lathen 6, ab Haren 5,50, Emlchheim (bis Schlenke 3) 8 RM.	
von frei gestaut Abgangsschiff sämtlicher Emsziegeleien bis frei Anlaufschiff folgender Plätze (1000 Stück): Westhauerdiehn bis frei zur Graepelischen Holzhandlung 4, weiter in den Bieten 4,50, Langholt bis F. U. Schmidt 4,50, weiter bis Burlage (Schlenke) 5, Dirhauerdiehn bis zur Wilckerde Brücke 4, weiter in den Bieten 4,50, Dolterdiehn 4, Adafehn bis unterhalb Schlenke Kramer 4, Stintrad, Rabenbrücke und Tobiasbrücke 3,50, Strüdingen 3,75, Leer Loga und Weener 2,50, Wen 4,50, Nordgeorgsdehn 4, Remels 4,50, Wiesmoor 5, Strüdingen 4,50, Ramsloh 5,50, Wapfel 4, Elkhelbdehn (Golzenkämpfer) 4, Schlenke Wien 4,50, Schlenke Sarns 5, Wilhelmshaven und Mariensiel 6,50, Reepsholt 5,50, Aurich 4, von Birkum nach Wilhelmshaven und Mariensiel 6,50, von Emden nach Westhauerdiehn 5, von der Ems nach Westhauerdiehn und Westhauerdiehn 4, von der Ems nach Osthauerdiehn und Osthauerdiehn 4,50, von Emden nach Westhauerdiehn und Westhauerdiehn 4,50, von Emden nach Osthauerdiehn und Osthauerdiehn 4, von Orlersum nach Westhauerdiehn und Westhauerdiehn 3,50, von Orlersum nach Osthauerdiehn und Osthauerdiehn 3,50, Rabenburg 3, Schlenke Wien 3,25, Schlenke Altmehpen 3,50, Schlenke Meinhans 4, Schlenke Rud. Ree 4,50, Schlenke Bögermoor 5, Osterwegen 5, Herbrum 3, Bollingerfähr 3,50, Wille 4, Güntel und Meppen 4,50, Ringen 5,50 RM. Wenn der Schiffer die Steine auslädt, erhält er pro 1000 Steine 1.— RM. Für das Steinen im Schiff werden 0,25 RM. pro 1000 Steine vergütet.	

Spinnen, den vielleicht interessantesten Vorgang der Seidenraupenzucht zu beobachten. In etwa zehn Tagen werden die Kokons, die bis zu 3000 m Seidenfäden enthalten, fertig sein. Sie werden dann nach Celle zur weiteren Verarbeitung eingeschickt werden.

**otz. Bunde.** Zwei Rundfunksendungen aus Bunde waren vom Reichsender Köln geplant, und zwar sollten Aufnahmen auf dem Geflügelhof Kappernagel und in der Weiffelsrauperei von Frl. Luyken gemacht werden. Der Geflügelhof Kappernagel ist durch seine Lageleistung einer der bekanntesten und besten Deutschlands, und Frl. Luykens Seidenrauperei, die schon seit über zehn Jahren betrieben wird, ist eine der wenigen anerkannten Weiffelsraupereien Deutschlands. Grund genug also, um diese beiden Sendungen über den Reichsender Köln laufen zu lassen. Nun traf gestern die Nachricht ein, daß die geplanten Aufnahmen zur Zeit nicht gemacht werden könnten und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden sind.

**otz. Bunde.** NSDAP-Bohnen. Gestern und heute waren die Mitglieder der NS-Frauenchaft und einige andere Frauen damit beschäftigt, die der NSDAP gespendeten Bohnen zu entfäden. In der Schulküche, in der diese Arbeit geleistet wird, werden die Bohnen dann in Dosen eingekocht werden.

**otz. Bunde.** Am Reichsparteitag nehmen von der Ortsgruppe Bunde Ortsgruppenleiter Weener und Pg. Kappernagel als Kongreßteilnehmer, die Parteigenossen Griesbach und G. Schulte als Marzteilnehmer und die Parteigenossen E. Haedje teil.

**otz. Jemgum.** Fernsprecheverbindungen modernisiert. Gestern, am 1. September, wurde die Selbstanschlußanlage des Fernsprechanlages Jemgum fertig gestellt und den Teilnehmern zum Gebrauch freigegeben.

**otz. Jemgum.** Am Sonnabend wird im van Lohschen Saal die Vorführung des Films: „Der Mann, der Chelod Holmes war“. Diesen spannenden Kriminalfilm mit Hans Albers und Heinz Rühmann wird wieder ein volles Haus von Volksgenossen bewohnen. Außerdem wird das große Besprogramm und die Wochenchau gezeigt werden.

Ein Sohn und drei Schwiegeröhne zogen ins Feld. Die Greifin ist in Keeremoor, aber besonders in der Kolonie sehr out bekannt.

**Oderjam.** Von den Werften. Das Motorschiff „Metje“, Schiffer Jan Jacobs-Fheringsdehn ist zur Ueberholung auf Slip gezogen worden. — Die Wattjakt „Anna Maria“, Kpt. Tholen-Ditthauerdiehn hat Oderjam mit Motorschaden aufgesucht. Nachdem der Schaden behoben war, setzte das Schiff die Fahrt fort. — Mit Motorschaden lief der Motorfahn „Anni“, Heimatschafen Wjmeer in Oderjam ein. Auch dieser Kahn setzte nach Behebung des Schadens die Fahrt fort.

**otz. Schwerinsdorf.** Die Kartoffelernte hat begonnen. Mit dem Roden der frühreifen Kartoffelsorten wurde hier allenthalben der Anfang gemacht. Mit dem Ertrag ist man zufrieden, auch die späteren Sorten versprechen in diesem Jahre einen recht guten Ertrag. — Nichts ist am Mittwoch wurde der Neubau von Joh. Dwin gegenüber der Gastwirtschaft Janssen gerichtet.

# Alub dem Obmelndmelnd

Westhauerdiehn, den 2. September 1938.

## Kleine Chronik

**otz.** Die heftigen Regenfälle, man muß hier und dort reinweg von Platzregenastropfen sprechen, haben allerlei Schaden angerichtet, wie man erst jetzt feststellen kann. Seit gestern scheint die Sonne nun ja wieder, doch als es so unaufhörlich regnete, waren wir nur halb so gut zufrieden, zumal wir im Oberledingerland weite sehr niedrig gelegene Flächen haben, die vielerorts bald hoch unter Wasser standen. Da noch Hafer draußen steht, wächst er bei der Nässe und bei der



- Die Deutsche Arbeitsfront.
- Berkscharen. Heute abend müssen unbedingt die Berkscharenmeister aller Berkscharen mit den Stärkeemendungen und Dienstleistungslisten auf dem Viehhof erscheinen.
- SA. Marine-Gefolgschaft 1/881.
- Antreten am 20 Uhr beim Heim Kirchröcke wie folgt: 1. Ritterschafung mit Sportzeug und Schar 2 mit Winkflaggen.
- SA. Fliegergefolgschaft Fl. 1/881, Leer.
- Heute abend tritt die Fliegergefolgschaft beim Heim Fabriziusstraße an.
- SA. Gefolgschaft 1/881, Spielmannszug.
- Der Spielmannszug tritt heute abend (Freitag), dem 2. September, um 7.50 Uhr, beim SA-Heim Fabriziusstraße in Uniform zum Geländebien an.
- SA. Gefolgschaft 1/881, Schar 1 und 2.
- Heute abend tritt die Gefolgschaft 1/881, Schar 1 und 2, um 20.15 Uhr, zum Gefolgschaftsabend beim SA-Heim Wilhelmstraße an.
- SA. Gefolgschaft 1/881, Leer.
- Heute abend treten sämtliche Kameradschaftsführer um 20.15 Uhr beim SA-Heim Wilhelmstraße an.
- SA. Gefolgschaft 1/881, Schar 3.
- Schar 3 tritt am Freitag, dem 2. September, um 20 Uhr, beim SA-Heim Fabriziusstraße an.
- SA. Gefolgschaft 4/881, Heilsfelde-Beer.
- Morgen tritt die Gefolgschaft um 7.30 Uhr in Heilsfelde zum großen Sportfest der Gefolgschaft an.
- Untergruppenführer.
- Am Freitag, um 20 Uhr: Antreten beim neuen SA-Heim in der Wilhelmstraße.
- SA. Beer, Loga und Heilsfelde.
- Am Sonntag, dem 4. September, findet das Schwimmen für das BHM-Leistungsabzeichen statt. (200 m in beliebiger Zeit!) Diejenigen Mädel, die diese Übung für die Erhaltung des Abzeichens machen müssen oder neu mit den Übungen anfangen wollen, treten um 9 Uhr in vorchristlichmännlicher Tracht bei der Ladehalle an. Die Mädel, die noch in diesem Jahr die leichtathletischen Übungen erledigen müssen, bringen auch Trainingsanzug mit.
- SA. und BMD. Heilsfelde.
1. Heute (Freitag) ist um 20 Uhr die Volkstanzgruppe. 2. Morgen (Sonnabend) findet die Theaterübung nicht statt, sondern erst am Mittwoch, dem 7. September, zur gewöhnlichen Zeit. 3. Die Singstich um kommenden Montag um 20 Uhr im Heim.



# Der Herbst naht

Wir halten schon jetzt  
eine große Auswahl wirklich schöne und preiswerte  
**Mäntel \* Kleider \* Stoffe \* Hüte**  
für Sie bereit.

Kommen Sie nur unverbindlich zu uns  
und sehen sich alles aus nächster Nähe an.

**KAUFHAUS**  
**Gerhard Gröthrup**  
LEER  
am  
Bahnhof  
und  
Heisfelder-  
str. 14-16  
vorm. Gerhd. de Wall

### Zu mieten gesucht

Gesucht auf sofort in Leer oder  
näherer Umgebung  
**3-4-Zimmer-Wohnung**  
möglichst mit Garage.  
Angebote unter L 719 an die  
OTB, Leer.

### Zu vermieten

Schön  
**möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Zu erfragen bei  
der OTB, Leer.

Freundlich  
**möbl. Zimmer**  
mit Morgenkaffee, zu vermieten.  
Zu erfragen OTB, Papenburg.

### Stellen-Angebote

Für meine Woll-Nah-Abteilung  
werden noch  
**junge Mädchen** gesucht  
Strickwaren-Fabrik G. Grothe

Zum 15. September  
**junges Mädchen**  
von 16-17 Jahren gesucht.  
Küche Fahr- u. Reisschule, Leer.

Zum 1. Oktober suche ich eine  
nette junge  
**Hausgehilfin**  
Franz Heintz, Hohema Ww.,  
Leer, Heisfelderstr. 43. Ruf 2070

**Hausgehilfin**  
für gepflegten Haushalt bei  
gutem Lohn und Familien-  
anschluss für sofort oder später  
gesucht.  
Frau L. Fritsch, Osnabrück,  
Kollegienwall 27.

Suche auf sofort einen  
**Kraftwagenführer.**  
Claas Claasen, Fuhrgeschäft,  
Loga b. Leer.

Gesucht möglichst auf sofort ein  
**Lehrkraftwagenfabrik**  
Mühle Mennenga, Irehove.

Verloren auf dem Wege von  
Flachsmeer bis Papenburg  
Tasche mit blauer Strickjacke  
Abzugeben Papenburg, Horst-  
Wessel-Strasse 43.

**Wer (Kraftfahrer) Jodelt?**  
Sind am 13. Aug. (Leer-Loga) ein  
Nachricht an W. Dieken, Jilsum

Wegen der Maul- und Klauen-  
seuche fallen bis auf weiteres  
sämtliche

### Biehmärkte

in Papenburg aus.  
Der Bürgermeister.

### „Stragula“

Läufer - .85 1.10 1.40 RM.  
Vorlagen - .32 -.45 -.65 RM.  
Teppiche 4.40 7.25 8.70 RM.  
Auslegeware . . . 1.25 RM.  
. . . . . irregulär 1.10 RM.  
in großer Auswahl.  
C.F. Reuter Söhne, Leer

### Lichtspiele

### Remels

Sonnabend und Sonntag  
abends 8.30 Uhr

### „Olympia“

**Fest der Völker**  
Erster Film von den  
Olympischen Spielen.  
Gestaltung: Leni Riefen-  
stahl. — Das gewaltigste  
Filmdokument der Zeit!  
Die Sensation der Welt!  
Die Verherrlichung  
menschlicher Jugend,  
Kraft und Schönheit.

• Dazu das große  
Beiprogramm!

• Ufa-Woche

Sonntag Jugendvorstellung  
„Olympia“  
— nachmittags 4 Uhr —

### Achtung!

Wollen Sie gut und billig kaufen, müssen Sie  
zu H. Cassens laufen! Die Auswahl in

### Fahrrädern

ist groß und das  
Lager ist irisch  
aufgefüllt.

„Triumph“, das leichtlaufendste Rad, kaufen  
Sie in dieser Gegend nur bei H. Cassens.  
Meine sonstigen Marken: „Adler“, „Phänomen“,  
„Censor“ und „Friesland“ wie bekannt.

Elektrische Lampen verkaufe ich durch meinen  
großen Einkauf jetzt ganz billig.  
Beachten Sie meine Schaufenster!  
Haid & Neu- und Gritzner-Nähmaschinen  
Opel- und Panther-Kinderwagen.

Zündapp-Vortreter. Autovermietung.

**H. Cassens, Veenhusen** Tel. 61.



Die Deutsche Arbeitsfront  
NSD. „Kraft  
durch Freude“  
Kreis Leer

Am Sonntag, 4. September 1938

### Letzte Borkumfahrt

ab Leer mit Dampfer Westfalen  
Abfahrt 6 Uhr (Seegüterschuppen) Rück-  
kunft 21 Uhr. Günstige Stromverhältnisse,  
Hin- und Rückfahrt mit Strom.

**Fahrtpreis RM. 2.40**

Vorverkaufsstellen: Zigarrenhaus Schmidt, Leer,  
Buchhaus Müller, Leer, Arthur Schmidt, Weener,  
Papiergeschäft Borus, Bunde, Peter Visser, Dikum,  
Freiseur de Vries, Olsderfum, Papierwarengeschäft  
Meeuw, Remels, C. Niemann, Deters, Ludwig  
Schmidt, Westhaudersehn, Schneidermeister Erich  
Schäfer, Irehove, Kreisdienststelle Achendorf-Ems,  
Franz Schmöe, Papenburg, Hauptkanal links 70.

### Das Haus in Käse

für Stadt und Land  
**Georg Janßen, Leer**  
Hindenburgstraße 22  
Scharfe Käse, verschiedene  
Sorten vorrätig,  
500 gr von 30 Pfg. an. D. O.

### Empfehle besonders fettes Sauglammfleisch und Rindfleisch

Schlachtermstr. Rethmann  
Leer, Königstraße 13/15.

### Tanz-Kursus / Leer

im Saal „Gasthof Stadt Leer“, Inh.: Wübbe Schaa.  
Der neue **Tanzkursus** für Gesellschaftstanz  
und Umgangsformen  
für Damen und Herren beginnt am  
**Montag, dem 5. Sept., abends 8 bis 10 Uhr**  
Anmeldungen in der Tanzstunde.

**Tanzschule Mahl,** Inh.: Frau E. Böke  
Leer, Gr. Roßbergstraße 19  
Anmeldungen für Privatunterricht zu jeder Zeit.

Fußboden-  
**Wahlwerk-Politur**  
Liter 1.20 Mk.  
**Lotharwolle** gelb  
lose, 1/2 kg 0.40 Mk.  
**Lotharwolle** farbig  
lose, 1/2 kg 0.45 Mk.

**Germania-Drogerie, Leer**  
Joh. Lorenzen

Ab 3 Uhr wieder  
die herrlichen  
**Festbündlinge**  
sowie sämtl. anderen Räucher-  
waren

**Fisch-Klot** Am Bahnhof  
Tel. 2418.

### Empfehle

scharfen, 10% 1/4 fetten Käse,  
500 gr . . . . . 45 Pfg.,  
deutschen Edamer, 20%,  
1/4 fett, 500 gr . . . . . 60 Pfg.

**Käsehaus Georg Janssen, Leer,**  
Hindenburgstr. 22.

**Teppiche, Läuferstoffe,**  
Patent-Rollos billig.  
**Kampen, Farbenhandlung,**  
Leer, Ad.-Hitlerstraße 10.

Alle Sorten

### rohe Felle

kauft nach wie vor  
**Julius Müller, Leer**



### RADIO Reparaturen

werden bei mir schnell preis-  
wert und fachmännisch  
ausgeführt.

**L. A. Rehbock, Emden**  
Telefon Leer 2925.

### Kriegerkameradschaft Noortmoor

feiert am Sonntag, d. 4. Sep-  
tember 1938, im „Lindenhof“  
ihre  
diesjährige **Vedoufaiere**

Hierzu werden alle Einwohner  
von Noortmoor und Umgegend  
herzlich eingeladen.  
Der Festausschuß  
Der Kameradschaftsführer.

### Kirchengemeinde Noortmoor

Die 1. Hebung der Kirchen-  
steuer pr. 1938 findet stat  
**Montag, den 5. Sept. d. J.,**  
vormittags von 8 1/2 bis 11 Uhr,  
nachmittags von 2 bis 5 Uhr  
bei J. van Leugen Ww. in  
Noortmoor. Der Kirchenrat.

### Fertige Säрге sowie Leichenwäsche

empfiehlt  
**Leer,**  
**Boumann, Bergmannstraße 44**

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange unseres  
lieben Entschlafenen sprechen wir, besonders der Feiw.  
Feuerwehr Mark, unsern  
**herzlichsten Dank aus.**  
Ihrhove. **Hinderk Harms und Familie.**

# Zum 2. Logaer Schützenfest

am Sonnabend, dem 3. und am Sonntag,  
dem 4. September treffen sich alle wieder  
auf dem Schießstand und auf dem Festplatz  
**in den Mörken in Loga!!**

An beiden Tagen großes Preis- und Volkspreisschießen. — Wertvolle Preise!

Am 3. 9.: Umzug ab 10 Uhr und Abholen des neuen Königs. Auf dem Festplatz eine große Anzahl Vergnügungs- und Verkaufsgeschäfte. / Fahrradaufbewahrung auf dem Festplatz. / An beiden Tagen Konzert der Standartenkapelle. Fröhlicher Kommerabend und Tanz im großen Königschen Festzelt.

Im Festzelt am Sonntag nachmittags freier Kindertanz. Anschließend für alle Besucher **großer Festtanz!**  
Anfang 18 Uhr. Schluß ???

Es ladet ein: **Der Logaer Kleinkaliberschützenverein.**

